

Die Missionsgeschichte der Neuzeit

1. Einleitung

- Die neuzeitliche Kirchengeschichte verlässt die europäischen Grenzen. Es kommt zu einer transkontinentalen Ausbreitung des christlichen Glaubens nach Afrika, Amerika und Asien.
- **1453 Eroberung von Konstantinopel**
=> Ende der christlichen Machtposition im östl. Mittelmeerraum
- **1492 Entdeckung Amerikas** durch Europäer
=> zufällige Entdeckung; man suchte den Seeweg nach Indien
- Reformation und damit die innere Teilung des westl. Christentums (< 95 Ablass-thesen des M. LUTHER).
- Die Entdeckung des Seeweges hatte auch **geistige Konsequenzen**.
=> Auseinandersetzung mit Kulturen, die man bisher nicht kannte.
- Es gibt äußere und innere Prozesse; es ist eine neue Zeit.
- **1517** verfasst **LUTHER 95 Thesen zur Bußpraxis**. In Indien waren zu dieser Zeit längst katholische Missionare tätig. In Afrika gab es ein einheimisches Königreich, dessen König Christ geworden war und dessen Sohn sogar Bischof wurde. **1530** diskutierte man in Mexiko über die Ausbildung von einheimischen Klerus.
- **Religionsfrieden von Augsburg:** -> **29.09.1555**
-> Schlusspunkt der Auseinandersetzungen zw. Protestanten und Katholiken
-> Auseinandersetzungen dauerten 35 Jahre
-> Luthertum erhielt den Status einer reichsrechtl. anerkannten Konfession (neben den Katholiken)
-> dem Kaiser wurde das Konfessionsbestimmungsrecht entzogen
-> Bereich der Fürsten: *Cuius regio, eius religio* – Untertanen mussten die Konfession ihres Landesfürsten übernehmen
- **1580** zersplittert die protestantische Bewegung -> versucht sich innerlich wieder zu vereinigen; in Amerika (Kontinent) gibt es eine festgefügte kirchliche Organisation mit 30 Bistümern; auch in Asien gibt es eine Reihe kath. Bistümer; es ist ebenfalls die Zeit, in der sich SJ in China niederlassen.
- Die **reformatorische und die weltweite Bewegung der Kirche laufen zeitgleich**. Sie stehen in den Dokumenten allerdings ziemlich beziehungslos nebeneinander. Es gibt eher eine **Beziehung negativer Art**, d.h. dass das kath. Christentum in den

Missionsgebieten in vielen seiner Merkmale durch den Gegensatz zur Reformation geprägt wurde (nach dem Trienter Konzil).

- **Jesuiten (SJ)** spielen eine wichtige Rolle in der Gegenreformation.
 - Am Anfang der Missionierung (d.h. vor dem Trienter Konzil) war das Christentum den neuen Kulturen offener gegenüber als nach dem Konzil – auf Grund der Abgrenzung zur Reformation. Das neue Priesterbild des Trienter Konzils führte dazu, dass man in Amerika aufhörte, Einheimische auszubilden. Jahrhundertlang gab es keinen indianischen Klerus.
 - **Trienter Konzil:**
 - > 1545 bis 1563
 - > Lehrentscheidungen gegen die Reformation
 - > Gestaltung der Messfeier
 - > Sakramententheologie
 - > Sakramentspendung
 - **Indien:** Dort gibt es altorientalische Christen (sog. Thomas-Christen). Sie führen sich auf eine Mission des Apostels Thomas zurück. Nach dem Trienter Konzil wurde es auch für diese Christen schwieriger. Man meinte, man müsse ihnen die europ. Sichtweise aufdrücken.
 - **Amerika:** Die Missionare gehen mit einer großen Begeisterung in die Mission. **Franziskaner** (Ofm) waren der erste Orden, der in die Mission nach Amerika ging. Ofm bemerkten schnell, dass das Volk in Amerika ohne Gewinnstreben quasi franziskanisch lebte. Franziskanern gingen immer zu zwölf, um eine Neugründung zu vollziehen.

Studium der einheimischen Sprache spielte eine große Rolle.
 - **Asien:**
 - > Christentum fand sich in einem Gegenüber zu Kulturen, die in sich sehr viel gefestigter waren
 - > Portugiesen
 - > vertraten Handelsinteressen im Gegensatz zu Spaniern in Amerika, die dort Siedlungsinteresse hatten
 - > Christentum hat auch außerhalb der von Portugiesen beherrschten Gebiete Verbreitung gefunden
 - 16. Jh. bildet sich ein überseeisches Christentum.
 - Gründe für missionarische Abstinenz der Protestanten:
 - * Binnenorientierung
 - * Landesgrenzen
 - * konnten nicht auf rel. Orden zurückgreifen
- => Katholiken sagen, dass das fehlende missionarische Handeln der Protestanten deren Wahrheitsgehalt mindere.

2. Der Neuanfang des Christentums in Afrika

- Christliche Ansätze kommen erneut nach Afrika (vgl. AUGUSTINUS in Nordafrika).

2.1 Die Erkundung der Küsten Afrikas durch die Portugiesen

- Portugal hat eine bedeutende Rolle gespielt. Hat schon die Rückeroberung **1253** ihres Landes vom Islam abgeschlossen. **1415 erobern sie „Ceutas“** (-> Sprung nach Afrika; liegt auf dem afrik. Kontinent gegenüber von Gibralta). Später wird das Städtchen spanisch. Die Beziehung zwischen Portugal und den islamischen Nachbarländern beruhte von Anfang an auf Handelsinteressen. Portugal verfügte über ein großes Potential an Seekräften. Das Land Portugal liegt im Einflussgebiet zweier Windzonen (Azoren; Madeira). Portugiesen waren nicht zu feudal ausgerichtet. Prinz **HEINRICH DER SEEFAHRER** sammelt einen Kreis von Fachleuten um sich. Aus diesem Zirkel heraus und mit dem ihm zur Verfügung gestellten Kapital entwickelt sich eine kontinuierliche Seepolitik.
 - ① Sklaven in Nordafrika (Zuckerrohr).
 - ② In christl Großstädten (z.B. Palermo) gab es schon immer Haussklaven (Muslime); Portugiesen haben auch den Muslimen den Sklavenhandel mehr od. weniger entzogen. (erstes Handelsspektrum für Portugal).
- Die portugiesische Krone nutzt die Gebiete in Afrika für Einkünfte; Länder werden auf Zeit verpachtet (mit Zugang zum Strand und Häfen); das macht Portugal, obwohl es bereits viel höhere Einkünfte aus Asien erhält.
- „Äthiopien“ gilt damals als Bezeichnung für ganz Spanien.
- **Portugal** lässt sich vom Papst (besitzt die Lehnhoheit über europ. Reiche) **1452-1456** drei Bullen ausstellen, in denen die Entdeckung den Portugiesen durch den Papst zugesprochen wird:
 - ① **1452 „Dum diversas“:**
 - > Ablass im Krieg gg. Ungläubige (z. B. in Marokko).
 - > Erlaubnis. nicht nur Muslime, sondern alle Heiden angreifen, erobern u. unterwerfen zu dürfen
 - ② **1455 „Romanus Pontifex“:**
 - > bestätigt die Besetzung z.B. atlant. Inseln (Azoren; Madeira); Recht auf der Fahrt Muslime zu bekämpfen, zu unterwerfen und zu versklaven
 - ③ **1456 „Ineter atera“:**
 - > kirchl. Monopol
 - > es ging dem Papst auch um die Frage der Missionierung
 - > Verpflichtung der Portugiesen zur Mission

-> Christusorden (Nachfolger der Templer) wurden damit beauftragt; Orden war auf das engste mit dem Königshaus verbunden; Großmeister war i.d.R. ein Prinz des Königshauses. 1551 wurde die Großmeisterwürde mit Krone vereinigt.

- Man wollte über den Handel auch den Islam von „hinten“ angreifen.
- Kein anderer Fürst durfte in diesen Bereichen Handel betreiben. Die Portugiesen hatten das Monopol. Bei Zuwiderhandlung erfolgten Strafen -> z.B. Exkommunikation.
- Es gab eine...
 - * Pfefferküste (Liberia)
 - * Elfenbeinküste (Elfenbeinküste)
 - * Goldküste (Ghana)
 - * Sklavenküste (Togo, Dahomey, Nigeria)
- **1482** Errichtung von Elmina (Goldküste; portug. Hauptstützpunkt).
- 80er Jahre Mündung des Kongos entdeckt.
- **1487/88** DIAZ:
 - > Südspitze Afrikas erreicht
 - > nennt das Kap das „*stürmische Kap*“
 - > Kap der guten Hoffnung
 - > Hoffnung, jetzt ein wichtiges Zwischenziel erreicht zu haben
- König schickte zwei Spanier auf dem Landweg Richtung Äthiopien und in den Orient (Persischer Golf; indische Westküste). **Spion** sandte einen schriftlichen Bericht und gab ihn 1490 an einen jüdischen Händler weiter. Ob der Bericht Lissabon erreicht hat, ist umstritten, da viele Empfehlungen des Spions nicht berücksichtigt wurden. Spion ging von Kairo aus nach Äthiopien und heiratete. Konnte Äthiopien nicht mehr verlassen. Infos übermittelte er persönlich nicht mehr in den Westen.

2.2 Das christliche Königreich im Kongo

- Insgesamt verlief die Entwicklung im Kongo nicht erfolgreich.
- An Bord war stets ein Geistlicher (bei der ersten Fahrt) -> häufig fuhren bei der zweiten Fahrt mehrere mit (z.B. Mitglieder einer Ordensgemeinschaft). Die Orden gründeten kleine Konvente. Damit wurden sie zu einer Keimzelle für die Mission.
- Ausnahme Königreich Kongo. Der Kongo wurde **1482** durch die Portugiesen auf der Suche nach dem Seeweg nach Indien um Afrika herum entdeckt. Es wollte ein gleichberechtigtes Mitglied der christlichen Völker werden. Königreich stand mit Portugal und dem hl. Stuhl in Kontakt. Gesandtschaften waren zweimal in Rom (1534 und 1540). Es gab einen schwarzen Bischof. Erst im Jahre **1939** wurde wieder ein Schwarzafrikaner Bischof.

- DIEGO CAO; Franziskanerlaie; kam auf der 2. Fahrt mit; später folgten auch andere Ordensleute und Weltpriester
- Gelangten an den **Hof von NZINGA**. Der König Nzinga (als Christ Johann I.) zeigt sich interessiert an freundschaftlichen Kontakten zu den Portugiesen. Hintergrund der Christianisierung war (auch) die **Faszination durch die überlegene portugiesische Kultur**. Er lässt sich taufen und erhält den gleichen christlichen Namen wie die Könige in Europa -> JOHANN I.

Einer der Söhne wurde ebenfalls getauft und erhielt den Namen AFFONSO I. Der König des Königreiches Kongo will sein Reich ähnlich entwickeln / ausbauen wie die Portugiesen. **Zunächst wurden zu Portugal Beziehungen auf der Basis vollkommener Gleichheit hergestellt.**

Einige Einheimische wurden zum **Theologiestudium** in Klöster oder Universitäten nach Portugal geschickt.

- Zwischen 1506 und den 30er Jahren wechselte AFFONSO 29 Briefe mit dem portugiesischen König.
- Manikongo AFFONSO unternimmt den Versuch Landsleute zu Theologen & Priester ausbilden zu lassen – auch seinen eigenen Sohn HENRIQUE 1512 / 13 gehen sie nach Rom. Zur gleichen Zeit ist Luther in Rom. Der Sohn von AFFONSO sollte Bischof werden, damit sich dieser um die geistlichen und er selbst um die weltlichen Angelegenheiten kümmern könnte.
- **1514** kommt es zu einer **Bistumsgründung auf Madeira** mit Namen *Funchal*, dem das ganze riesige portugiesische Patronatsgebiet um Afrika herum bis nach Indien und Ostasien unterstand.
- **1518** wird **DOM HENRIQUE zum Bischof ernannt und 1521 geweiht** (= Weihbischof). Er soll in seiner Heimat wirken.
- Erst **1534** kommt es zur **Gründung der Suffraganbistümer Santiago de Cabo, Sao Thomé und Goa**. Bischofssitz wird nicht die Hauptstadt des Kongo.
- Der **mangelhafte Einsatz der portugiesischen Priester** hemmt jedoch die missionarische Entwicklung.
- **1541** stirbt der AFFONSO I. Das bedeutete jedoch nicht das völlige Ende des einheimischen Christentums. Trotzdem war das Christentum auf Grund der Oberflächlichkeit einer **überstürzten Missionierung** im Volk nicht tief genug verwurzelt. 1548 kommen die ersten Jesuiten in das Gebiet. Sie stellen fest, dass die Leute, denen die Massentaufe gespendet worden war, lediglich wussten, dass sie „Salz gegessen hatten.“
- Ähnliches gilt vom **afrikanischen Klerus**. In das Ambiente ihrer Sippe zurückgekehrt, schüttelten diese Priester die künstlich aufgeklebte abendländische Bildung wieder ab. Bei dem ersten Bischof, Prinz HEINRICH, zeigte sich, wie die

Differenz von geistlicher und weltlicher Gewalt in der traditionellen patriarchalischen afrikanischen Gesellschaft verwischt wurde.

- Das allein erklärt noch nicht alles. Wichtiger und gravierender war, dass die von AFFONSO gewollte europäisch-afrikanische Partnerschaft von portugiesischer Seite mehr und mehr in **reine wirtschaftliche Ausbeutung** verkehrt wurde. Der schlimmste Aspekt dieser Ausbeutung war der **Sklavenhandel**.
- Portugal war schon deshalb nicht bereit das Königreich des Mani-Kongo als Partner ernst zu nehmen, weil es den Kongo nur als Sprungbrett nach Indien betrachtete. Dies gilt auch für die missionarischen Energien. Die Missionierung des Kongo hätte alleine mehr als die missionarischen Kräfte Portugals beansprucht. Nach 1500 aber wurden seine missionarischen Kräfte abgelenkt durch die neuen Stützpunkte in Asien.
- **1580 stirbt die portugiesische Dynastie aus. Das Land fällt an Spanien.**
- 1622 errichtet Rom eine Kongregation für die Ausbreitung des Glaubens.
- **1640** löst sich Portugal wieder von Spanien unter der **Dynastie von Braganca**.
- Missionare aus dem Kapuzinerorden werden in den Kongo geschickt.
- 1684 Mißbrauch von Menschen wird angeprangert (-> Sklaverei; Gewalt).
- Kurie verdammt den Sklavenhandel (egal ob es sich um Christen od. Nicht-Christen handelt). Es lagen dringende Eingaben diesbzgl. aus Westindien vor.

- Die **wirtschaftlichen Motive** (Gold / Sklaven) schoben sich in den Vordergrund, als die Mohammedaner den Landweg nach Indien abriegelten, den Zwischenhandel mit Orientwaren übernahmen und dadurch die Preise in die Höhe trieben, nicht zuletzt für die Gewürze. Der enorme Gewürzbedarf des damaligen Europa erklärt sich aus der Eintönigkeit des eigenen Speisezettels. Durch die Abhängigkeit vom arabischen Zwischenhandel stellte sich die Frage nach dem Seeweg nach Indien von selbst.

3. Die Eroberung Amerikas und der Beginn seiner Christianisierung

3.1 Das alte Amerika

- Besiedlungsgeschichte
- Es ist ungewiss, seit wann es Menschen in Amerika gibt
- Älteste Funde aus Brasilien ca. 50.000 Jahre (-> Holzkohlereste durch Radio-Carbon-Methode untersucht).
- Weitere Funde in Chile werden auf ca. 30.000 Jahre geschätzt.
- Amerika ist zu 100% durch Einwanderung besiedelt worden. Erster Weg von Ostasien her -> in der letzten Eiszeit Landweg von Asien nach Alaska, weil Meeresspiegel deutlich niedriger war -> Besiedlung besonders des Hochlandes von Mexiko.
- Es fanden mehrere Einwanderungswellen statt. Man vermutet, dass es eine Emigration von Polynesien über den Seeweg gab.
- **Ab ca. 7000 v. Chr. gab es eine sesshafte Lebensweise und Anbauwirtschaft.**
- **Hochkulturen:** a) Mexiko
b) nördl. Amerika / Andenraum (= Meso-Amerika)
- „Altamerika“ suggeriert unberechtigt „einheimisch“.
- **Versch. Kulturen:** -> Olmeken
-> Teothuacan (eine Stadt wurde 600 / 700 n. Chr. aufgegeben; ist noch gut erhalten)
-> Tolteken
-> Maya-Reich (2 Phasen): a) um 300 v. Chr.
b) 10.-12./13. Jh.

=> Maya verehren versch. Götter
=> benutzen ein auf der Zahl 20 beruhendes Kalendersystem
=> haben eigene Schriftzeichen

Exkurs: Äthiopien – Scheitern eines ökumenischen Experiments

- **Bereits im 4. Jahrhundert christianisiert.**
- **Seit Cacedon (451) unter dem Einfluss von Kopten (Ägypten):**
-> **Monophysitismus** (Lehre des Cyrill Gott & Mensch sind untrennbar miteinander verbunden; wenn aber Christus nur Gott war keine Erlösung)
-> **Kopten setzen kirchl. Oberhaupt der Äthiopier ein.**
- **Islamisierung Nordafrikas:** -> Äthiopier von westl. Christenheit abge-

für die span. Krone nicht sehr hoch. Lediglich zwei Schiffe kamen von der Königin. Das Dritte bekam er von ital. Landsleuten.

- Kolumbus wurde in den Adelsstand zum erblichen Admiral erhoben und zu Vizekönig der neu zu entdeckenden Länder ernannt.
- **Unabdingbare Voraussetzung der Hochseeschifffahrt war die Entwicklung der astronomischen Navigation.** Mit Hilfe von Sternenkatalogen und Messgeräten konnten Routen berechnet werden. Die astronomische Navigation war bei den Portugiesen seit ca. 1480 in Gebrauch. Der starke Kanarenstrom und die vorherrschenden Nordostwinde an der afrikanischen Westküste zwangen die Seefahrer, bei der Rückfahrt weit nach Westen auszuweichen, wobei die astronomische Navigation unentbehrlich war,
- **Start der 1. Reise am 03.08.1492; am 12.10.1492 wird die erste Inselgruppe erreicht** (aus der Bahama-Gruppe).
- **Kolumbus unternimmt 4 Reisen nach Amerika.** In seinen Briefen an die Königin spricht er auch die Missionsmöglichkeiten an. Sieht man sich jedoch das Bordbuch der ersten Reise an, so taucht dort 200x das Wort „Gold“ und lediglich 14x das Wort „Gott“ auf. Vielleicht muss man das vor dem Hintergrund verstehen, dass das dritte Schiff sich ja finanziell für die Italiener lohnen musste.
- Im Jahr 1493 gründet Kolumbus auf Haiti eine Siedlung (Navidad).
- Nach seiner Rückkehr schickt Kolumbus seine Reiseeindrücke in Form eines Briefes an die Königin, welcher 1494 gedruckt wird.
- Die spanischen Herrscher wenden sich an den Papst und wollen durch den Papst mit den neuen Gebieten belehnt werden (-> 5 päpstl. Bullen).
- Zitate aus einer dieser Bullen („*Inter cetera*“ vom **04.05.1493**); aus päpstlicher Sicht ist das Hauptmotiv die Bekehrung und Christianisierung der Einheimischen; schenkt und überantwortet Länder den Königen von Kastilien und Lyon, damit sie die Aufgaben gut durchführen können.



Belehrung & Missionsauftrag werden miteinander verknüpft.

- Für die **zweite Reise (1493-1496)** erhält Kolumbus bereits 17 Schiffe. **PEDRO DE LAS CASAS begleitet Kolumbus auf dessen zweiter Fahrt.**
- Kolumbus reist nach Kuba weiter und wendet sich dann nach Haiti. Dann kehrt er wieder nach Spanien zurück. Von den 12 Geistlichen / Ordensleuten, die Kolumbus auf seiner zweiten Fahrt begleitet hatten, kehrten 9 wieder nach Spanien zurück. 3 Laienbrüder blieben dort.
- Nach der Abreise von Kolumbus beginnen auf Haiti Kämpfe. Die Spanier gehen gegen die Einheimischen vor. Es kommt zu einer gewaltsamen Eroberung. 1495 wird ein Schiff mit 400 Strafgefangenen nach Spanien geschickt.(die Hälfte starb unterwegs).

führen; besonders wird auf die Expedition von Kolumbus 1492 hingewiesen; schließlich schenkt und überantwortet der Papst Spanien alle Länder westlich der Linie. Spanien wird mit der Missionierung dieser Länder beauftragt.

- **1494 spanisch-portugiesischer Vertrag von Tordesillas.** Darin wird die Bulle des Papstes mit keinem Wort erwähnt. Grenze wird 270 spanische Meilen weiter nach Westen gerückt.

Dieser Verschiebung ist es zu verdanken, dass Brasilien (erst 1500 durch CABRAL entdeckt) portugiesisch wurde.

- **Requerimiento:**
 - > Verkündigung, welche an die zu unterwerfenden Indios geschehen musste, bevor mit der Eröffnung von Feindseligkeiten begonnen werden konnte.
 - > Indianer sollen freiwillig Oberhoheit Spaniens anerkennen
 - > wenn Anerkennung, wird man sie nicht zwingen, Christen zu werden
 - > keine Anerkennung: Niederwerfung mit Gewalt & Versklavung
 - > diesem Requerimiento wurde in den wenigsten Fällen Folge geleistet

3.4 Missionsstrukturen in Spanisch-Amerika

- **Grundsätzliches Problem Verhältnis von Evangelisierung und sozialem Umfeld**
- **Es gab drei Formen:**

① **Encomienda -doctrina**

- > quasi Patronat im kleinen
- > „Encomendero“ (Grundherr) hat eine Anzahl von Indianern zur Arbeit
- > für deren Missionierung verantwortlich
- > Grundherrschaft (Encomienda) und Seelsorgebezirk (Doctrina) fallen zusammen
- > Grundherr muss Kirche bauen, Pfarrer anstellen und für Katechismusunterricht sorgen
- > führte zu Entwurzelung & Identitätsverlust

② **Wandermission**

- > Versuch, Indios in deren Umwelt zu begegnen
- > Ofm und SJ
- > Missionare ziehen mit nomadischen / halbnomadischen Stämmen mit
- > kurze Unterweisung; Taufe
- > Missionare ziehen weiter und lassen eingeborene Katecheten zurück

-> wenig erfolgreich; Schamen hatten bald wieder Heft in der Hand

③ Reduktionen

- > Missionierung durch Schaffung einer christl. Umwelt
- > reducir = zusammenführen
- > Indianer werden in Großsiedlungen zusammengefasst
- > kulturelle & christliche Erziehung
- > Schutz vor Sklavenjägern und schlechten Einfluss der Spanier
- > Indios sollen Menschen in zivilisiertem Sinn werden
- > Veränderung des kulturellen und sozialen Umfelds

- Die Expedition von Kolumbus war wenig rentabel. Die spanische Krone war zu einem **Strategiewechsel** gezwungen:
 - > boten dem Privatkapital Anreize
 - > Gründung von Kolonien
 - > Herrschaftswillen der spanischen Krone
- NICOLAS OVANDO gründet 15 Städte. Die neuen Siedler werden zu Leistungen für die „Untertanen“ verpflichtet. Es ist kein einseitiges Herrschaftsverhältnis. **Die spanische Krone räumt den Untertanen einen Platz ein – allerdings den untersten der ständisch geprägten Gesellschaft!**
- Von Haiti breitet sich **seit 1508** die spanische Herrschaft immer weiter aus. **1509** wird Panama gegründet. **1513** wird der stille Ozean entdeckt (= **Westküste Mittelamerikas**).

3.5 Zweite Phase der Conquista (1519)

- **Eroberung Mexikos durch FERDINAND CORTES** (war 1511 an der Eroberung Kubas beteiligt).
- In Mexiko hatte er seine ersten **Kontakte mit Völkern, die von den Azteken unterdrückt wurden**. Die Spanier erhalten Geschenke (u.a. auch Frauen). Unter diesen Frauen befindet sich eine Frau mit dem Namen **MALINTZIN. Sie wird zur Beraterin und Gefährtin von CORTES**. Die Völker sahen in dem Kontakt zu den Spaniern die Möglichkeit, sich von den Azteken zu befreien. CORTES war Taktiker. CORTES gab den Rat, 5 Kundschafter der Azteken gefangen zu nehmen. Daraufhin befreite er selbst zwei dieser Kundschafter und schickt sie mit einer versöhnlichen Nachricht an die Azteken zurück.
- **Die Tat von CORTES deuteten die Aztekenherrscher als Rückkehr desjenigen Königs, für den sie eigentlich nur Stellvertreter waren**. Zudem tauchten die Spanier in einem Jahr auf, das im aztekischen Zyklus dieselbe Bezeichnung trug wie jene, in dem einst der frühere König QUETZALCOATL verschwunden war.

Die Azteken verstanden allerdings nicht, warum sich die Spanier für Gold statt für die kostbaren Federarbeiten interessierten od. Menschen umbrachten, anstatt Gefangene zu machen.

- Wenig später entdecken die Azteken jedoch den **Irrtum**. CORTES ist nicht die Wiederkunft des früheren Königs. Das führt zu Spannungen.
- Im **Frühjahr 1520** hat der **Rivale** von CORTES eine **Flotte ausgesandt**, um CORTES seinem Oberbefehl zu unterstellen. **CORTES verlässt Mexiko** und hinterlässt einen Stadthalter. Dieser Stadthalter lässt die **Priesterschaft** umbringen. Das wiederum führt zu massiven Schwierigkeiten bzw. zu einem Aufstand der Bevölkerung.
- **MONTEZUMA (= Herrscher der Azteken)** wird ebenfalls umgebracht.
- **CORTES findet** bei einem anderen Volk **Unterschlupf**. **1521** gelangt er erneut nach Mexiko. Er belagert die Stadt und hungert sie aus. Es kam auch zu einer **Pockenepidemie**. Am 13.08.1521 fällt die Stadt.
- Zwei Texte über die Eroberung Mexikos (Krieg – Christia nisierung).

-
- In **Panama** machten seit Anfang der 20er Jahre Gerüchte über Peru ihre Runde. Dort sollten Gold & Silber in großen Mengen vorhanden sein.
 - **PIZARRO war seit 1502 in Westindien**. Er hatte versucht, durch **Bergbau** Gold zu gewinnen. Er gründet zusammen mit zwei Brüdern ein Unternehmen, um Erkundungsfahrten in Richtung Süden zu unternehmen. Bei der zweiten Fahrt gelangt er bis an die äußere Peripherie des Inkareiches. **1529** reist PIZARRO erneut nach Spanien und lässt sich vorweg zum Gouverneur und Generalkapitän der zu erobernden Peru ernennen, seine bisherigen Gefährten werden geadelt, der beteiligte Geistliche wird Bischof.
 - **1532** erreicht er Tubais. Im **Inkareich** herrscht ein Machtkampf zwischen zwei Inkabrüdern.
 - **Inkareich:**
 - > Hauptstadt im heutigen Peru
 - > Frömmigkeit zur Erde
 - > Sonnenkult stand im Mittelpunkt
 - > Polytheismus – eine zentrale Gottheit
 - > zentralistisch organisiert
 - > Staatsoberhaupt = Gott
 - > Glaube an ein Fortleben der Ahnen
 - > es gab so etwas wie Priester
 - > praktizierten Menschopfer
 - > beim Tod hochrangiger Leute wurden auch deren Lebensgefährten / Kinder getötet
 - **PIZARRO** steigt vom Tiefland ins Hochland hinauf und trifft dort mit **ATAHUALPA** zusammen. Ihm wird die Bibel vorgetragen. Doch sieht er als Angehöriger einer

Sprechkultur nicht ein, warum er einem Buch glauben sollte. Er lässt das Buch zu Boden fallen und **lehnt die Bekehrungs- und Unterwerfungsaufforderung** ab. Das legen ihm die Spanier negativ aus und es kommt zu schweren Auseinandersetzungen. ATAHUALPA wird gefangen genommen und 2000-7000 Mann seiner Begleitung abgeschlachtet. ATAHUALPA durfte sich mit einer großen Menge Gold freikaufen – wurde aber dennoch im Interesse der Krone weiter gefangengehalten. **1533 † ATAHUALPAS durch Erhängen.**

- „Cuzco“ wird ohne große Widerstände **1534** eingenommen.
- **1535** gründen die Spanier eine neue Hauptstadt an der Küste (-> heutiges Lima).
- Die Spanier führten ihren Sieg auf das Wirken des Apostels Jakobus zurück.

-
- Es gab auch eine **deutsche Beteiligung** an der Eroberung: Die Bankiersfamilie **WELSER (Augsburg)**. Karl V. hatte bei diesem Haus Schulden. Es kamen also auch Conquistatoren aus Deutschland. Sie zogen sich **1556** aus Venezuela zurück. Erst dann wurde das Land in das spanische Kolonialgebiet integriert.
 - Die Conquista geht weiter in Richtung Chile, Paraguay, Uruguay und Kolumbien.

3.6 Die kontroversen Debatten über die Eroberung Amerikas

- Die spanische Krone versucht ihre Eroberungsaktivitäten immer wieder aus den päpstlichen Bullen zu rechtfertigen.
- **Seit 1513** waren Conquistadoren verpflichtet, das sog. **Requerimiento** vorzulesen. Erst **nach Verweigerung** der „Bekehrung und Unterwerfung“ durfte man zu **Feindseligkeiten** übergehen.
- Verpflichtung der Krone Missionare zu entsenden. Die **Missionare sehen die Zustände** in den Ländern und **stellen ihrerseits Rückfragen an die spanische Krone**. Der König soll das überprüfen, was er mit der Conquista in Gang gesetzt hat. Keine andere Kolonialmacht hat diese Debatte überhaupt zugelassen.
- **1530 verbietet Karl V. generell die Sklaverei**. Unter dem Druck der Interessenten wird es 1534 noch einmal aufgehoben. 1542 wird das Verbot erneuert und ständiger Bestandteil der Reformgesetze. Darüber hinaus gab es jedoch viele Variationen des Arbeitszwangs.
- **Die Urbevölkerung ging von 55 Mill. auf 10 Mill. zurück (innerhalb von 70-80 Jahren).**
- **1537** päpstl. Bulle von PAUL III. „*Sublimis Deus*“. Diese Bulle wurde allerdings auf nicht-amtlichen Weg durch OP und Reformkreisen an der Kurie veranlasst. In diesem berühmten Schriftstück werden unter anderem folgende Punkte grundsätzlich betont:

- a) Die Indios sind keine unverständigen Tiere, sondern vernunftbegabte Menschen.
- b) Aus diesem Grund kommt ihnen auch die Fähigkeit zum Glauben zu.
- c) Ihre Missionierung kann nicht durch Gewalt geschehen, sondern nur durch Predigt und gutes Beispiel.

Mit dieser Bulle sprach die Kirche zum ersten Mal in der Geschichte den Völkern Amerikas Menschenrechte zu.

Indienrat bewirkt, dass der Papst 1538 die Bulle wiederruft.

- **FRANCESCO DI VITTORIA** (Salamanca) bestreitet den trad. Anspruch des Papstes und die kaiserliche Universalherrschaft -> damit bahnte er den Weg des **Völkerrechts**. Die Grundlagen des Lebens vollziehen sich zwischen untereinander gleichberechtigter Staaten. **Er bezog die klassische Lehre des gerechten Krieges auf die Conquista**. Das vollzieht er in scholastischer Weise -> christl. Naturrecht.
- **SEPULVEDA**: Indios befinden sich im Zustand der Sünde wg. des Götzendienstes.
=> klassischer Vertreter der Kreuzzugs-idee
=> rechtfertigt den Krieg

-
- **Video**: *„Die Rückkehr der weißen Väter“*
Bartholome des Las Casas

3.7 Bartholome de Las Casas

- Ein Gouverneur von Westindien wendet sich an die spanische Königin:
 - > Freiheit verleitet die Indios zur Flucht
 - > Ein geregelter Zusammenleben sei unmöglich
 - > Indios entziehen sich der Arbeit, auch wenn man ihnen Tagelohn bezahlt
 - > Katechese / Mission sei so unmöglich
- => Königin erlässt 1503 neue Instruktionen; faktisch handelte es sich dabei um eine Leibeigenschaft
- **Advent 1511 Predigt eines Dominikaners in der Kirche von Santo Domingo:**

„Ihr seid alle in Todsünde und lebt und sterbt in ihr wegen der Grausamkeit und Tyrannis, die ihr gegen diese unschuldigen Menschen gebraucht. Sagt, mit welchem Recht (...) haltet ihr jene Indianer in einer so grausamen und schrecklichen Dienstbarkeit? (...) Wie bedrückt und

plagt ihr sie, ohne ihnen Essen zu geben, noch sie in ihren Krankheiten zu pflegen, die sie sich durch die übermäßigen Arbeiten zuziehen, die ihr ihnen auferlegt, und die sterben oder, besser gesagt, die ihr tröstet, um jeden Tag Gold zu erraffen.“

-> die Indianer sind freizulassen

-> sonst **keine Lossprechung in der Beichte für die Spanier** (Encomenderos)

-> ein Hörer dieser Predigt war Las Casas

- Kolonie tobt und König Ferdinand ist entrüstet. Trotzdem beruft er eine **Expertengruppe** ein, deren Beratung **1512** die „*Leyes de Burgos*“ (= erste Indianergesetzgebung) zur Folge hatte. Sie enthielten detaillierte Vorschriften zugunsten der Indianer:
 - > Unterbringung der Indios
 - > Verpflegung
 - > Glaubensunterweisung
 - > Bildung
 - > Bestrafungsformen
 - > Arbeitszeiten
- Die neuen **Gesetze bleiben weitgehend ohne Wirkung**. Kritiker geben den Kampf jedoch nicht auf.
- **BARTHOLOME DE LAS CASAS (1474-1566)** war **Kleriker, Soldat und Encomendero**. Er reist 1502 zum ersten Mal in die *Neue Welt*. Kämpft dort gegen aufständische Indios. Erhält als Lohn eine Encomienda. Reist wieder zurück nach Europa. Wird in Rom 1506 zum Priester geweiht. Reist wieder in die *Neue Welt*. Kämpft wiederum gegen Indios und erhält eine neue Encomienda.

Nach der **Lektüre von Sirach 34** erfuhr er **1514** eine Bekehrung und verzichtet auf seine Encomienda:

"Ein Brandopfer von ungerechtem Gut ist eine befleckte Gabe, Opfer der Bösen gefallen Gott nicht. Kein Gefallen hat der Höchste an den Gaben der Sünder, auch für eine Menge Brandopfer vergibt er die Sünden nicht. Man schlachtet den Sohn vor den Augen des Vaters, wenn man ein Opfer dargbringt vom Gut der Armen. Kärgliches Brot ist der Lebensunterhalt der Armen, wer es ihnen vorenthält, ist ein Blutsauger. Den Nächsten mordet, wer ihm den Unterhalt nimmt. Blut vergießt, wer dem Arbeiter den Lohn vorenthält" (Jesus Sirach 34, 21-27).

- LAS CASAS wird deutlich, dass es sich bei dem ausgeraubten Armen um die amerikanischen Ureinwohner handelt. Der Sünder, dessen Opfer Gott nicht annimmt, ist der Landgutbesitzer LAS CASAS. Das Brot, dass er als Priester Gott in der Eucharistiefeier als Opfer anbietet, ist den Indios geraubt. Ihm wird bewusst, dass Gott ein solches Opfer niemals annehmen wird.
- Schließlich verkündet Las Casas in seiner Predigt am **15. August 1514**, daß er auf sein Landgut verzichten und seine Indio-Zwangsarbeiter in die Freiheit entlassen wird. Bei den Zuhörern stießen seine Worte auf Ablehnung. Keiner war bereit seinem Schritt zu folgen.

- Schließlich entschließt sich Las Casas die *Neue Welt* zu verlassen und nach Spanien zurückzukehren, um sich dort für die Indios einzusetzen.
- **LAS CASAS wird 1523 Dominikaner.**
- **Dominikaner** wollten beweisen, dass die Indianer auf friedlichem Weg bekehrt werden und ohne Sklaverei zu geregelter Arbeit erzogen werden können. Diesem Ziel dienten Indiogenossenschaften unter technischer Assistenz spanischer „Entwicklungshelfer“ (= Handwerker und Bauern) **zuerst 1517** im heutigen Venezuela und **seit 1539** im Missionsgebiet von „**Verapaz**“.
- **1544 Bartholome wird Bischof von Chiapas.** Er wirkt im Missionsgebiet „Verapaz“ (= wahrer Frieden). Diesen Namen trägt das Gebiet heute noch. Allerdings ist es in zwei Departements unterteilt.
- **Das Missionsexperiment der Dominikaner in „Verapaz“ scheitert.** Der Versuch, nach entsprechender Erziehungsarbeit die Indianer in die spanische Gesellschaft zu integrieren, gelingt nicht. Weiter kommt zu Überfällen wilder Indianer und darauffolgende blutige Vergeltungsschläge der Spanier.
- Hinweis auf den „Kurzgefassten Bericht über die Zerstörung Indiens“ (im Insel-Verlag erschienen).
- **1542** erlässt die spanische Krone die sog. Neuen Gesetze. Amerika erhielt einen Rechtsstatus, der nicht jener einer Kolonie war; man hatte einen Vizekönig von Mexiko (Neuspanien) und Peru. Die Intention war eine rechtliche Gleichstellung.
- **1550 Auseinandersetzungen zwischen LAS CASAS und SEPULVEDA vor Karl V.** LAS CASAS vertritt die These, dass Gewalt und Evangelium diametrale Gegensätze sind. Es ging ihm dabei aber vor allem um die Frage der Berechtigung der politischen Unterwerfung der Indianer. SEPULVEDA ist klassischer Vertreter der Kreuzzugs-idee, wie sie in der Conquista und im Requerimiento Gestalt gewonnen hatte, und des neuzeitlichen Kolonialismus.



Diese beiden Linien sind bis heute in Lateinamerika lebendig. Ein großer Teil der Befreiungstheologen sieht in LAS CASAS ihren Urvater.

In der damaligen Zeit führten die Befürworter der Sklaverei vielfältige Begründungen zum Beweis der Richtigkeit ihrer Thesen ins Feld. Dabei können vier verschiedene Begründungsmuster unterschieden werden:

1. Die Indios seien von Natur aus minderwertig. Die Eingeborenen seien Menschen-fresser sowie dumm und schamlos. Sie geben sich der Zauberei und Wahrsagerei hin. Sie seien schmutzig wie Schweine.

Die Einstufung der Indios als Untermenschen führt jedoch argumentativ in eine Sackgasse. Unmenschlichen konnten nicht zum Christentum bekehrt werden. Die Missionierung der Heiden aber war die zentrale Begründung für die spanische Conquista überhaupt.

2. "Ein zweites Argument für die Versklavung der Indios war eher ein theologisches. Die Vertreter dieser Position betonten vornehmlich die Notwendigkeit, die Sünden der Eingeborenen - Götzendienst und Kannibalismus - zu bestrafen" (EGGENSPERGER/ ENGEL 1991 S. 96).
 3. Die dritte Art der Argumentation war eher politischer Natur. Man wies darauf hin, daß auch den präkolumbanischen Gesellschaftsformen gewalttätige Abhängigkeits-strukturen nicht unbekannt gewesen wären.
 4. Eine letzte Argumentation erkennt in der Sklaverei zwar ein problematisches Mittel, aber sie diene dem guten Zweck der Bekehrung der Indios zum Christentum.
- **1573** Philipp II verbietet die Conquista als solche. Missionsmethode ist die einzige, die noch nicht eroberten Völkern den Eintritt in die span. Vizekönigreiche ermöglichte.
 - Durch die Jesuiten entstehen große Missionsgebiete. Die Franziskaner steigen ebenfalls stark in die Mission ein (vgl. später Reduktionen; Schulen etc.).

3.8 Sklaverei / Negerklaven

- Indianische Bevölkerung war Arbeitszwang & Epidemien nicht gewachsen.
- **Auch LAS CASAS macht Vorschlag anstelle der einheimischen Indianer „robuste“ Neger für die Plantagenarbeit zu deportieren.** Die Verschleppung von afrikanischen Sklaven war jedoch schon zuvor im vollen Gang (um 1500).
- Gedanke, aus Europa Sklaven einzuführen. Sklaven gab es vor allem in Südeuropa. Germanen haben vor allen Dingen im Frühmittelalter im Osten Sklaven gemacht. Jetzt hatte man afrikanische Sklaven. Sie wurden vor allem im Zuckerrohranbau eingesetzt. Später holte man die Sklaven nicht mehr aus Südeuropa. **Die Schiffe verkehrten direkt von Afrika nach Amerika. Alle europäischen Kolonialmächte haben afrikanische Sklaven eingesetzt.** Zwischen dem 16. und 19. Jh. wurden etwa 12 Mill. Afrikaner nach Amerika verschleppt.
- Die durchschnittliche **Lebensdauer der Sklaven lag bei 8 Jahren** (= Todesurteil auf Zeit).
- **Kirchliche Organisationen und Orden waren auch Sklavenhalter (z.B. OSB, O Carm.).**
- Es gab Proteste gegen die afro-afrikanische Sklaverei. Staat übte dann meistens Druck auf die Ordensoberen aus, so dass die betreffenden (sich beklagenden) Ordensmänner abgezogen wurden.
- PEDRO CLAVER SJ war im heutigen Kolumbien Seelsorger in einem Sklavenhafen.

- **Vor dem 19. Jh. ist kein lauter kirchlicher Protest festzustellen.** Man sorgte sich vielmehr darum, dass die Sklaven vor dem Abtransport aus Afrika noch getauft wurden.
- Die Herrenhutermissionare hatten im 19. Jh. einen starken Einfluss auf die Abschaffung der Sklaverei.

3.9 Der Aufbau der Kirche in der „Neuen Welt“ unter dem Patronat der spanischen Krone

- Übersicht „König – Indienrat“ (= Rat für Amerika). **Alle Belange der beiden Vizekönigreiche wurden im Indienrat behandelt / erörtert.** Der Indienrat wiederum legte dem König Entscheidungsvorlagen vor. Der König selbst hatte immer das letzte Wort. Es handelte sich hierbei um eine frühabsolutistische Regierungsform.
- **Indienrat nimmt die Besetzung der Bischofstühle vor.** Die Bischöfe waren in Spanisch-Amerika bis zur Unabhängigkeit fast durchweg Spanier aus Spanien (auch keine Kreolen, d.h. im Land geborene Weiße).

Indienrat schließt Indios vom Priestertum aus. Dieser Ausschluß wurde besonders im **2. Konzil von Lima (1567)** bestimmt. Dieser Ausschluß wurde bis Ende des 18. Jh. durchgehalten (Indios seien kindhaft und unreif). Eine Ursache dafür war, dass man zu früh mit der Heranbildung eines indianischen Klerus begonnen hatte (-> Seminar in Tlaltelolco; daraus ging aber nie ein Priester hervor). **Seminaristen wurden weder von der eigenen Familie noch von den Spaniern akzeptiert. 1584** wurde wenigstens die **Weihe von Mischlingen (sog. Mestizen)** zwischen Indianern und Weißen beim König durchgesetzt.

- Die zweite Behörde war die „**Handelskammer**“. Sie **regelte praktisch den gesamten Schiffs-, Waren- und Personenverkehr mit Amerika.**
- Der **Vizekönig** war politisch **Vertreter der Person des Monarchen.** Gleichzeitig waren sie auch Gouverneure. **Daneben** gab es etwa **15-20 Provinzgouverneure in den beiden Vizekönigreichen.**

Vizekönige hatten 5 Funktionen:

- ① **politisch:** Gouverneur
- ② **militärisch:** Generalkapitän
- ③ **rechtlich:** Präsident des königl. Gerichtshofes
- ④ **finanziell:** Superintendent der Finanzverwaltung
- ⑤ **religiös:** Vizepatron des königlichen Patronates:
-> dadurch war die Kirche in dieses System eingebunden
-> stütze sich auf Alexander VI. zur Missionsverpflichtung und

darauf, dass sie den Zugriff auf den Kirchenzehnten hatte

Frage nach dem Patronatsrecht! Frage nach der Eigenkirche!

- Das Patronat bildete die **strukturelle Seite der Verbindung von Mission und Kolonialisierung**.
 - **Ablösung des frühmittelalterlichen Eigenkirchenrechts.** Der „Besitz“ von Kirchen durch Könige, Fürsten und Grundherren, welche Kirchen und Klöster gestiftet haben, im Gegenzug diese Kirchen (inkl. Einkünfte) als Eigentum besaßen und die Pfarrer oder Äbte ernannten, vertrug sich nicht mehr mit der Forderung der „*Libertas ecclesiae*“, wie sie die **gregorianische Reform des 11. Jh.** vortrug.
 - Man konnte jedoch von Seiten der Kirche den **Einfluss der Laien bzw. Adelligen nicht beseitigen**.
 - Es kam zu einem Kompromiss zwischen Ideal & Realität. Stand im Gegensatz zum römischen Recht
 - **Begriff des „Patronats“:**
 - > Laien gehören nicht mehr die Kirchen
 - > Kirchen können jedoch Schutzherren unterstehen
 - > Schutzherr (= Patron) haben Pflichten & Rechte (**insb. Präsentationsrecht = Vorschlagsrecht für Pfarrer od. Abt**)
 - > konnte faktisch nur abgelehnt werden, wenn er nach dem Kirchenrecht offenkundig ungeeignet war
 - > in Amerika bezog sich dies vor allem auf das Recht der Bischofsernennungen („Nominationsrecht“)
 - > Bischöfe konnten dann schon vor Eintreffen der Bestätigungsbulle ihr Amt ausüben (um allzu lange Vakanz zu vermeiden).
 - Zum Patronatsrecht zählte ebenso die Auswahl oder Zurückweisung der Missionare.
 - **Nachteil:** Export einer spanischen Kirche.
-
- Karte mit einer Übersicht über die Erzbistümer & Bistümer von 1511-1620.
 - Es entstehen **35 Bistümer. Erzbistümer: Santo Domingo, Mexiko, Lima, Bogota, Characas.**
 - Päpste hatten seit dem Trienter Konzil Probleme mit dem Patronatsrecht. Philipp II. verhindert die Gründung einer Kongregation für die Mission. Es kommt 1568 zu einer

großen Sitzung. Regelt die Anwendung des Trienter Konzils auf die Kirche von Amerika. Nachteil: z.B. Priesterausbildung -> Seminarstil.

- **Bischöfe, die unter dem Patronatsrecht ernannt wurden, waren sehr pastorale Menschen** (z.B. TURIBIO DI MONGROVEJO).
- **SIXTUS V.** ernennt Nuntien. Will auch in Amerika einen Nuntius ernennen. Bisher gab es lediglich einen Nuntius in Madrid. Ebenfalls macht er Vorgaben für einen ad limina Besuch. Aber auch das hat Spanien abgelehnt. Im 10-Jahres-Abstand werden durch Prokuratoren Berichte nach Rom gebracht.
- **1622 Sacra Congregatio de Propaganda Fide.** Zentralbehörde für die Heidenmission, welche die Mission aus dem politischen Instrumentarium der Kolonialmächte herausnehmen und unmittelbar unter päpstliche Kontrolle bringen sollte.
- Zwischen dem 16. und 18. Jh. schlägt der Indienrat 300 Bischöfe vor, von denen lediglich 2 abgelehnt werden.

-
- **Baugeschichte:**
 - * 4 Gebäude am Hauptplatz:
 - König
 - Kirche
 - Rathaus
 - Audienz
 - * Kathedrale von Mexiko -> Barock (Gegenreformation)
 - * später Vermengung mit lokalen Vorstellungen (z.B. Sonne + Mond über dem Kircheneingang).

- Es werden neben den Männerklöstern auch **klausurierte Frauenklöster** gegründet.
- Es entstehen **Bruderschaften**, die mit den heutigen Vereinen vergleichbar sind.
- Es gab viele **Feste**. Auch die Sklaven konnten die Feste mitfeiern. Es gab mehr Feste als wir heute freie Samstage haben. **6. Januar war für die Sklaven besonderer Festtag** (einer der Weisen war schwarz).

- **Wallfahrtsorte:**
 - > liegen fast immer auf dem Land
 - > geprägt von Brauchtum (auch vorchristlich)
 - > dennoch gab es wenig Inquisition; es war ein Integrationsbestreben
 - > z.B. Mexiko „Mutter von Guadalupe“ (-> Entstehungsgeschichte)

3.10 Christianisierung der indianischen Völker

- demograph. Katastrophe nach der Eroberung
- Negersklaven aus Westafrika traten an die Stelle der Indianer.
- **Bekehrung & rel. Betreuung durch Ordensleute. 1524 gehen 12 Ofm nach Mexiko-Stadt (= 12 Apostel).** Die ersten Missionare mussten die **Sprache** der alten Völker erlernen (z.B. Nahuatl bzw. Nahuatl). Diese Sprachkenntnisse erwarben sie **im Kontakt mit der Jugend**. Nach und nach gaben sie auch **Wörterbücher** heraus. Ebenso bemühten sie sich um die Rettung kultureller Werke und schrieben Geschichtsbücher.

Motolinia: -> Sympathiewort für einen der Patres (z.B. Bernardino de SAHAGUN)

- In ihren Schriften äußern sich die Missionare positiv über die gelebte Armut der Indios sowie über das Fehlen von Habsucht. Die Franziskaner erkennen darin eine Vorwegnahme des christlichen Glaubens.
- Weil die Franziskaner der Auffassung waren, dass die Indios bereits für den Sakramentenempfang disponiert waren, kam es zu **Massentaufen**.
- Man wollte die Indios schützen und wollte 2 Republiken (Politik der Apartheid). Die Franziskaner wollten die indianischen Traditionen integrieren. Als sich Ende des 16. Jh. die Bedingungen für dieses Modell verschlechterten, war die christliche Tradition schon eng mit der Nahuatl-Kultur verwoben -> noch heute ist es das stärkste katholische Land.
- **BERNHARDIN DE SAHAGUN hat aus seinem Schülmilieu eine Enzyklopädie der aztekischen Kultur erstellt.** In seiner Schilderung der Conquista nahm er die Position der Eroberten ein.
- **Tlatelolco:** Ort in Mexiko-Stadt
-> Ofm richteten dort eine Schule ein
-> man übersetzt klass. Bücher in Nahuatl Sprache und umgekehrt; 1610 erlischt diese Tradition
-> man wollte dort eine indianische Kirche im ursprüngl. christl. Sinn aufbauen
- **Verbot der Priesterweihe für Schwarze und Indios** (Konzil von Lima).
- HIERONYMUS MENDIETA war sich der politischen Dimension des Unternehmens der Ofm bewusst. Indios sollten daher dem Schutz der Klöster unterstellt werden -> eine Art „**Mönchsrepublik**“.
- Man berichtet von einigen **Millionen Bekehrungen. Gottesdienste fanden im freien auf großen Plätzen vor der Kirche** statt. An den „Ecken“ gab es Stationen (z.B. mit den Evangelisten) für Prozessionen.

- **1526** kamen **OP** nach Mexiko. Im Süden (Oaxaca) waren sie besonders stark.
- **1533** kamen **OSA**.
- **1572 SJ**.
- Weltkirche: viele Bischöfe sind Ordensleute (z.B. ofm Mexiko-Stadt)
- Bischof DE QUIROGA war, bevor er Priester wurde, Jurist. Hat christliche Indianerdörfer in kooperativer Existenzform (?) gegründet.

3.11 Peru

- Das Land besaß eine Schlüsselposition für das südliche Amerika.
- **Kirchenpolitisch -> Phase der Abgrenzung gegenüber der einheimischen Kultur (Religionskriege in Europa).**
- **Auf Ruinen zerstörter Tempel werden Kirchen erbaut.** Der Baustil ist jetzt allerdings nicht mehr gotisch sondern barock (-> Gegenreformation).
- Großer Einfluss hat **1563** das **Trienter-Konzil**. Zentralistische Vorstellungen von Philipp II. kommen ins Spiel. In dieser Zeit kommt auch die **Inquisition** auf. Die Inquisition **betrifft vor allem die weiße Bevölkerung (-> Vermeidung der Verbreitung reformatorischer Schriften).**
- Text aus Peru (Ende 16. Jh./ Anfang 17. Jh.):
 - * Phillippe Guaman
 - * Poma de Ayala
 - * Chronik; Reformvorschlag
 - * unterschwellig: Apologie (Verteidigung der Einheimischen; Kritik an der Kolonialmacht)
 - * viele anschauliche Zeichnungen
- Es entsteht eine **enzyklopädische Fassung der altperuanischen Kultur (= Azteken)**. Wurde nach Zeitaltern geordnet. Macht oft (naive) Verbesserungsvorschläge. Bringt die Verzweiflung über die Knechtung der Indios zum Ausdruck. Das Buch soll zum König gelangen zur Rettung und zum Heil der Seelen. Es kann nicht nur um Herrschaft gehen, sondern es geht auch um Verantwortung.
- Wo der Arme ist, da ist Jesus und wo Jesus ist, da ist Gerechtigkeit => verachtet die Armut Jesu nicht und sieht, wie ihr die Armen verfolgt.
- **Die Eingeborenen sollen das Recht erhalten, sich selbst zu regieren.**
- **Mit Trauer sieht der Autor, welches schlechte Bild die Vertreter der Kirche abgeben:** Priester spielen Karten, duellieren sich, verlangen hohe Messstipendien, beuten Indio Gemeinde aus (sie betrachten sie als Pfründe und lassen sie für sich arbeiten).

3.12 Die Jesuiten-Reduktionen in Paraguay

- *reducir* = zusammenführen
- **Reduktionen entsprachen der Wunschvorstellung der ersten OP.** Hier sollten nur Missionare zusammen mit der einheimischen Bevölkerung leben. Dafür stellte man solche **Gebiete** zur Verfügung, die sich durch **fehlende Bodenschätze, schlechtes Klima od. eine schlechte Verkehrsanbindung** auszeichneten -> nördl. Mexiko; Paraguay. Dort wurden die verstreuten Völker an festen Siedlungsgebieten zusammengeführt.
- Kleinere Missionsgebiete lagen im Hochland, hinter den Ardennen (SJ).
- **140.000 lebten in einem Siedlungsgebiet der SJ.** Es stand die Einsicht im Vordergrund, dass **Mission** nur möglich ist, wenn sie **mit menschlicher „Entwicklung“ im vollen Sinne verbunden** ist. Die bisher in kleinen Sippen lebenden und, nachdem ihre durch Rodungswirtschaft und primitiven Hackbau betriebenen Felder nach wenigen Jahren ausgelaugt waren, jedes Mal weiterziehenden Gruppen mussten bewogen werden, sich auf Dauer in **Großsiedlungen unter Führung der Patres** niederzulassen.
- Grundsätzlich kamen die **Jesuiten unbewaffnet**. Sie waren bereit, eher das Martyrium zu erleiden, als durch militärische Begleitung ihre Sache unglaublich zu machen.
- **Es gab Familienland und Gottesland.** Man exportierte Tee, Baumwolle und Leder). Ein **Teil des Geldes wurde an die Krone** abgegeben. Der **Rest lief in die Siedlung** zurück (Kirche, Häuser, Orchester, Waffen zur Selbstverteidigung). Die Leitung wurde in jedem Ort von 2 SJ wahrgenommen. Ihnen zur Seite stand ein jährlich gewählter Gemeinderat und ein gewählter Richter.
- Für das Volk der **Guarani** war der Übergang in das Leben der sesshaften und festorganisierten Reduktionen nicht immer schmerzlos und ohne Widerstände. Zu ihnen gehörte eine **mobile Lebensweise, die Polygamie und rituelle Tänze**.
- Jesuiten boten **Schutz und Sicherheit** (vor Versklavung und vor Hunger).
- Den **Kampf mit den Schamanen** (Konkurrenz) gewannen die Jesuiten meistens. Damit rückten die Jesuiten im **Sozialsystem** der Guarani auf. Nun waren sie zuständig für kreative Änderungen und Umstellung der Lebensweise. Der politischen Führungsschicht der „**Kaziken**“ überließen die Jesuiten die administrative Arbeit in den Reduktionen.

3.13 Die kirchliche Entwicklung in Brasilien

- Auf Grund der nautischen Bedingungen zur Überwindung der Windstille musste man sehr weit auf den Atlantik hinausfahren. Im Jahre **1500** kam es zu einem Zwischenaufenthalt in Brasilien. Das gilt als Datum der portugiesischen Entdeckung und Landnahme.

- **Anbau des Zuckerrohres in Brasilien:**
 - > weltweiter Produkthandel
 - > Zuckerwirtschaft entwickelt sich
 - > einheimische Indios sind dieser Arbeit nicht gewachsen; Import afrik. Sklaven setzt ein
- **Handel mit Brasilholz.** Farbstoff wurde für Purpur- und Scharlachstoffe in Europa gebraucht.
- Erst **1549** wird ein **Gouverneur** für dieses Land ernannt. Erst mit der Schaffung einer Regierung wurde auch der Aufbau der Kirche aufgenommen (-> Patronatsrecht).
- **1549 SJ** -> Missionierung der Jesuiten vorgesehen.
- **1580** stirbt die portugiesische Dynastie aus. Nun übernimmt Spanien für 60 Jahre die Herrschaft.
- Ofm und Ocarm kommen nach Brasilien
- Erster Provinzial der Jesuiten „Novrega“. **SJ widmen sich der Mission der Einheimischen. Die Weltgeistlichen dagegen kümmern sich um die Einwanderer.**
- Es wird ein erstes Bistum in Brasilien gegründet.

3.13.1 Arbeit der Jesuiten in Brasilien

- Sie suchen Kontakt zur Jugend über **Musik, Spiel und Theater**. Mit diesen Medien versuchen sie die Inhalte des Evangeliums zu vermitteln.
- Immer wieder kam es zu Problemen mit den Weißen.
- Jesuiten versuchen die Indios in Siedlungen abseits der kolonialen Städte sesshaft zu machen (vgl. **Reduktionen**).
- Der bekannteste **Jesuit** war **ANCHIETA**. War als Theologiestudent nach Brasilien gekommen und wurde 1566 zum Priester geweiht. Er gelangte immer weiter in das Landesinnere und war ein großes Sprachgenie.
- Jesuiten werden **1768 aus Brasilien ausgewiesen**, weil sie als Staat im Staat verstanden werden.

3.13.2 Arbeit der Ofm in Brasilien

- **Konvente wurden in den Städten an der Küste angesiedelt**. Von dort aus sind sie zur indianischen **Bevölkerung im Hinterland** gegangen. Im Missionsland hatten jedoch die Eroberer die Macht. **Franziskaner akzeptierten die politische Situation**.
- Franziskaner **etablierten klausurierten Klarissen** in Brasilien und den **Dritten Orden** (-> **karitatives Fundament**).

3.13.3 Arbeit weiterer Ordensgemeinschaften

- Das Zeugnis der **Ocarm** war weniger deutlich. Man findet sie als Militärgeistliche. Der Orden selbst betrieb große Landgüter mit Negersklaven. Sie waren weniger systemkritisch.
 - **OSB** kommen auch nach Brasilien. Siedeln sich mitten im Zentrum z.B. von San Paulo an. Dort lebten sie ähnlich wie in Europa. Hatten große Landgüter. Praktizierten die *Stabilitas loci*. Waren im großen Umfang Sklavenhalter.
 - Ein **zweiter Zyklus** ereignet sich im späten 16. Jh. (im Norden, Zentrum und Süden); ca. 16. Jh. / 17. Jh. kommen **Ofmcap** und **Oratorianer** am Patronat vorbei nach Brasilien. Das läuft über die Kongregation *Propaganda fidei*; auch Nicht-Portugieser werden als Missionare eingesetzt (Franzosen, Italiener).
 - Auch **Holländer** kommen nach Brasilien. **Der niederländische Aufstand gegen Spanien wird auch in Brasilien ausgetragen.** Dort allerdings **gegen Portugal**, das ja noch während dieser Zeit unter spanischer Herrschaft stand. Die Niederländer können sich jedoch in Brasilien nicht halten. **Als Portugal wieder eine neue Dynastie hat, geht sie gegen die Niederländer vor.**
 - **Kapuziner** waren sehr volkstümlich. Sie hatten einen weniger intellektuellen Ansatz. Die **Oratorianer** kamen – wie bereits oben erwähnt – ebenfalls nach Brasilien und betreuten die Landbesitzer sowie die dazugehörenden Sklavensiedlungen.
 - Mitte des 17. Jh. kommt es zu einem **dritten Zyklus**. Er ist weniger von wirtschaftlichen als von geopolitischen Aspekten in der Region des Amazonas geprägt.
 - **1680** kommen die Jesuiten zurück. Es wird ein Missionsregiment eingerichtet. **1759** werden SJ aus Amerika ausgewiesen.
 - Karte mit der Aufteilung der Kirchenprovinzen Lima und Characa
 - Hinweis auf den Reisebericht ALEXANDER VON HUMBOLDT.
 - Es gibt 3 Zyklen:
 - ① **Zuckerrohr**
 - ② **Rio San Francisco** (Landwirtschaft)
 - ③ **geopolit. Amazonas**
4. Zyklus: -> **Bergbauzyklus im 18. Jh.**
-> Portugiesen beuten das Land unheimlich aus (Gold, Edelmetalle, Diamanten)
-> Brasilien wird zur Hauptkolonie von Portugal
-> in das Bergbauggebiet wurden die Ordensleute nicht hineingelassen; Man wollte verhindern, dass sie hier protestieren können. Dort waren Weltpriester tätig. Es entstanden Bruderschaften.
5. Zyklus: -> **Kaffee**
-> Stadt San Paul

- Es entstehen große Barockkirchen.

4. Der Anteil Frankreichs an der Ausbreitung des christlichen Glaubens in Amerika (-> Pelze und Seelen)

- **FRANZ I. Gegenspieler von Kaiser Karl V. Durch Piraterie fällt Teil des Aztekenschatzes in die Hände von FRANZ I.**
- Vorgehen Frankreichs wird eindeutig durch **Wirtschafts- und Handelsinteresse** bestimmt. **Es gab zunächst keinen Missionsauftrag.** Franzosen richten ihre Aktivitäten auf den nördlichen Teil des amerikanischen Kontinents.
- **1523** wird der **St. Lorenzstrom von dem Franzosen JACQUES CARTIER** entdeckt. **1534** gelangt er bis zum heutigen **Montreal**. Nahm **Kanada für Frankreich** in Besitz. Die harten Bedingungen verhindern jedoch, dass sich die Franzosen ansiedeln.
- Erst auf der 3. Reise von CARTIER gibt es einen Auftrag zur Indianermission. Gegen die christliche Mission konnten nämlich die Spanier und Portugiesen schlecht protestieren.
- Klarer (eigentlicher) **Auftrag** für CARTIER: a) Suche nach **Nordwest-Passage**
b) Suche nach **Edelmetallen**
c) beiläufig erste **Siedlungsprojekte**
- Franzosen herrschen auch in der Karibik und importieren afrikanische Sklaven.
- **1608 Gründung von Québec (indianisch „Flussenge“).**
- **1627 Kolonie von Neu-Frankreich.** Man baut gute Kontakte zum Volk der **Huronen** auf (-> Heilkenntnisse; Pelzhandel). Man nutzte die Pelzwolle als Filzbesatz für Kleider und Hüte. Dieser Kontakt führte zum Konflikt mit den **Irokesen**, weil sie sich nicht mit den Huronen verstanden.
- **1637** kommen 39 **SJ** nach Kanada und gründen dort ein **Gymnasium**. **1639** kommen **Ursulinen** nach Quebec und engagieren sich dort in der **Mädchenerziehung** und **Krankenpflege**.
- Indianer fügen sich nicht widerstandslos in die französische Kultur und das europäische Christentum ein. Sie sahen nicht ein, dass es eine Einheitsreligion für alle Menschen geben soll. Ebenso zogen sie eine enge Verbindung zwischen Mission und Seuchen / Krieg / Hunger.
- **1614** Niederländische Handelsgesellschaft arbeitet von Manhattan aus mit den **Irokesen** zusammen -> Pelzhandel. Im Gegenzug rüsten sie die Irokesen mit Waffen aus. **Die Irokesen beginnen ihrerseits damit, gegen die Huronen zu kämpfen** (der eigentliche Konflikt bestand jedoch zwischen Frankreich und den Niederlanden).
- **1659** wird ein Bischofssitz in Quebec eingerichtet.

5. Anfänge des amerikanischen Protestantismus

- In britischen und niederländischen Kolonien
 - **Ursachen der bisherige missionarische Abstinenz:**
 1. Landeskirchentum
 2. Fehlen der Orden als Träger der Mission
↓
Binnenländische Orientierung.
 - **Puritaner wandern als erste aus.** Sie lassen sich in Massagutes nieder und gründen dort eine Siedlung.
 - **Siedlungen wurden von religiösen Gemeinschaften gegründet**, die sich aber sehr stark voneinander unterschieden. **Es gibt keine religiöse Oberhoheit.** Es strömt ein unheimliches Spektrum der religiösen Strömungen in die USA. Eine **Staatsreligion war nicht durchsetzbar (-> Pluralismus).**
 - **„Kirche der Brüder“ in Pennsylvania** geht auf eine Gemeinschaft in Schwarzenau / Wittgenstein zurück. Ein Müller namens **ALEXANDER MACK** aus Schriesheim wurde im Land von Graf Wittgenstein aufgenommen. Er war freikirchlich orientiert. Dort gründet er die „Kirche der Brüder“. Nachdem Wittgenstein entmachtet wurde, müssen die Brüder ausreisen -> Westfriesland -> Nordamerika (es gibt dazu viele ähnliche Entwicklungen).
-
- **Herrenhüter-Brüdergemeinschaft**
 - Gründer war Graf ZINZENDORF; er war ein Adelliger, der den Pietisten nahe stand; er unterhielt Verbindungen zum dänischen Hof
 - Ein Ex-Sklave wird in die Gemeinschaft aufgenommen und berichtet vom Schicksal seiner Landsleute. Darauf hin entschließt sich die Bruderschaft dazu, Missionare nach Amerika zu entsenden. Daher kommt die Bezeichnung **Märische Kirche**. Es war die erste protestantische Kirche, die Mission betrieb.

6. Die Missionen in Asien unter dem portugiesischen Patronat

- Die **Araber** betrachteten den **Gewürztransport** von Indien nach Europa **als ihre ureigene Domäne**. Die Portugiesen wurden also zu unerwünschten Konkurrenten. Bis die Portugiesen Indien erreichten, verlief der „**Weltgewürzhandel**“ etwa auf folgenden Bahnen: Hauptstapelplatz war Malakka, dorthin lieferten die Molukken und auch Ceylon. Die Waren wurden nach Calicut gebracht, von wo sie auf arabischen Schiffen ins Rote Meer kamen. Kamele trugen die Gewürze dann von Suez nach Kairo, Nilschiffe transportierten sie nach Rosette. Von dort gelangten sie auf dem Landweg nach Alexandrien, wo sie Genueser und Venezianer unter strengsten Zoll- und Sicherungsmaßnahmen übernahmen. **Die Waren verteuerten sich auf Grund dieses Transportsystems von bspw. 2,5 Dukaten auf bis zu 68 Dukaten.**

6.1 Die portugiesischen Indienfahrten

- **1488** BARTHOLOMEO DIAZ überwindet das *Kap der Stürme* bzw. das *Kap der guten Hoffnung*.
- **Rechtsslage:**
 - > Portugal sicherte sich durch den Papst die Ansprüche auf afrikanische Länder.
 - > Spanien hatte dasselbe getan (ALEXANDER VI. 1493)
 - > Grenzfestlegung **1493 Tordesillas**
 - > Staaten verlegten die Grenze eigenmächtig weiter nach Westen; auf diese Weise entdeckte Portugal 1500 Brasilien
 - > es gab 2 Demarkationslinien: im Westen und im Osten
 - > 1472 südl. der Kanaren beginnt das Interessengebiet der Portugiesen
- **1495 König MANUEL I. für Portugal inthronisiert.**
- **08.07.1497** brechen unter Führung von **VASCO DA GAMA** 2 Schiffe und ein Proviantsschiff von Lissabon auf -> 3 Monate ohne Landberührung unterwegs -> Küste Süd-West-Afrika (Namibia) -> umfahren das Kap -> zu Weihnachten erreicht man eine Gegend, die seitdem Natal heisst (Süd-östl.-Afrika) -> Ostafrika Milieu musl. Länder -> Sprache „Kiswahili“ -> Portugiesen wurden als Eindringlinge / Störenfriede empfunden -> in Malindi wurden sie freundlicher aufgenommen -> von dort benötigten sie 23 Tage bis Calicut (Indien) -> stiessen dort auf tunesische Kaufleute -> Portugiesen geben an, dass sie gekommen sind, um Gewürze & Christen zu suchen (=> Thomas-Christen in Südindien).
- **Fälschlicherweise hielten Portugiesen die Hindus für Christen**, weil ihnen deren Gewänder unbekannt waren. Die Portugiesen sprachen auch bspw. in einem Hindutempel Gebete, weil sie die Statuen für Heiligenfiguren hielten. Sie gingen am Anfang mit einer relativen Offenheit auf die Einheimischen zu.
- Im **Sommer 1497** kehrt die **Expedition nach Lissabon zurück**. Da sie das Monsunsystem noch nicht kannten, fuhren sie zu früh ab und verloren sie auf dem Rückweg einen Teil der Besatzung.

- **In Indien gab es Stadtherrscher (sog. Radja). Radja SAMORÉ** („Herr des Meeres“) empfing die Portugiesen. Man überreichte ihnen Geschenke & Gewürze.
- Radja gab zu erkennen, dass er am Handel interessiert sei, weil die Moslems ihm gesagt hatten, dass es sich bei den Portugiesen um Räuber handle. Sie wollten ihre ungläubigen Konkurrenten (die Portugiesen) mit allen Mitteln vernichten. Nach und nach entwickelte **Portugal** ein Seefahrtenprogramm nach Indien, um ein **Handelsmonopol** aufzubauen.
- **2. Indienfahrt:**
 - > **GABRAL 13.09.1500 / 1501 Calicut**
 - > er reiste von Lissabon über Brasilien nach Indien
 - > diese Seefahrt nannte man „La neira da India“ => 1 x jährlich durchgeführt
 - > GABRAL konnte in Indien eine ständige portug. Niederlassung eröffnen. Das führte zum Streit mit den muslim. Händlern. Bei dieser Auseinandersetzung kommen viele Menschen ums Leben.
 - > GABRAL lief auch **Cochin** an und begann dort mit dem Handel.
- **3. Indienfahrt:**
 - > **VASCO DA GAMA / GABRAL (1502 / 03)**
 - > auf dem Seeweg versenkten sie ein islam. Pilgerschiff, das sich auf dem Rückweg von Mekka befand
 - > kalkulierter Terror
- In **Cochin** wurde eine **Faktorei** eingerichtet und ausgebaut. Die Zusammenarbeit war dort besser als in Calicut. Bereits in den ersten Jahren waren dort 81 Schiffe unterwegs. Portugiesen nahmen so nach und nach den Arabern die Geschäftspartner weg. Es wurde eine **ständige portugiesische militärische Präsenz** eingerichtet.
- **In Goa gründete man eine kleine selbständige port. Kolonie.** Ähnlich wie CORTEZ in Mexiko erhielten sie die Unterstützung der Einheimischen, weil sie durch die Portugiesen von der islam. Fremdbeherrschung befreit wurden.
- Ein Jahr später waren die Portugiesen in **Malakka** (Zentrum des **Nelkenhandels**; eine der reichsten Städte).
- Jetzt kam es auch in **Calicut** zu einem Umschwung zu Gunsten der Portugiesen. Der SAMORÉ war von seinem Bruder vergiftet worden. Der neue Herr versuchte sich mit den Portugiesen gut zu stellen und erlaubte den **Bau einer Festung** vor seiner Stadt. Die Einheimischen „verabschiedeten“ sich von den arab. Ländern.
- **1515 wird Ormuz eingenommen** -> wichtiger Ort am **Golf von Oman** (vor der persischen Küste) für den gesamten Nordhandel.
- Netzwerk der portugiesischen Handelsstrukturen wurde so gestrickt, dass Meeres- und Handelswege kontrolliert werden konnten.

- **1518 Ceylon (Zimt).** Starke europäische Durchdringung des Landes. 1557 bekehrt sich der König von Kotte zum Christentum. Es kommt zu einer Ausweitung der portugiesischen Territorialherrschaft.
- => Portugiesen konnten mit relativ geringen Zahlen herrschen
=> waren technisch zur See überlegen
=> polit. Konstellation im Norden war gegen Muslime
=> Süden starke Kooperation

6.2 Indien – Zentrum des portugiesischen Patronatsbereiches

- Afrika wurde kirchlich von Funchal aus aufgebaut. **1534 wird Funchal Erzbistum. Es gibt folgende Suffraganbistümer:**
 - ① **San Salvador (Azoren)**
 - ② **Kapverdische Inseln (Santiago de Cabo)**
 - ③ **Sao Thomé**

=> **Goa wird Bistum.**
- **Kirchenorganisatorisch** kommt es **1550** zu Veränderung. **Funchal wird mit Lissabon vereinigt.** So kommen auch die Suffraganbistümer unter den Einfluss von Lissabon. Zusätzlich wird ein Suffraganbistum in Brasilien errichtet.
- **1558 Teilung. Goa wird Metropolitansitz.** Ihm untersteht nun die Ostküste Afrikas und alles, was in Asien noch dazu kommen sollte. **Goa wird zum „Rom des Orients“ mit folgenden Suffraganbistümern: Kotschin & Malakka (1558); Macao in China (1575) und Funay in Japan (1588);** später an der **Ostküste Indiens Meliapore (1606).**
- Alles in allem statten die Portugiesen im Vergleich zu Spanien ihren Herrschaftsbereich bescheiden mit Bistümern aus.
- **6 Orte, die förmlich das portugiesische Stadtrecht erhielten:**
 1. **Goa**
 2. **Cochin**
 3. **Diu**
 4. **Malaga**
 5. **Colombo auf Ceylon**
 6. **Macao**

} Es gab Stadträte; Entwicklung von kirchl. Leben; Bruderschaften spielten eine große Rolle; in den Städten gab es einen latenten Rassismus (orientierte sich an der Hautfarbe)
- Seit 1540 Zerstörung von Hindutempeln / Moscheen in Goa. **1560** wird in Goa ein Tribunal der **Inquisition** eingerichtet -> Indiz dafür, dass sich etwas geistig verändert hat. Man verfolgte Krypto-Hindus, ging gegen Homosexualität vor und gegen

Missionare, die am portug. Patronat vorbei nach Indien gelangt waren. **1567** findet erstmals ein **Provinzialkonzil** in Goa statt.

- **Ofm und OP gründen Missionen** – auch einige Weltpriester. Verständnis ist, dass man – wenn man Christ wird – in die europäische Zivilisation eintritt. Deshalb nimmt man **nach der Taufe** auch einen **portugiesischen Namen** an. Die getauften Inder aßen auch Rindfleisch.

6.3 Übertritt der „Paraver“ zum Christentum

- Die **Paraver** haben die Erwartung, **dass ihnen die Portugiesen schützend zur Seite stehen** würden. Es handelt sich um etwa 20.000 Personen, die im Süden Indiens (oberhalb des Kap Comorin) gegenüber von Ceylon lebten.
- Sie ernährten sich vom **Fischfang und Perlenfischen**. Wg. ihrer Tätigkeit mit der tierischen Nahrungsmittelbeschaffung und der Seefahrt galten sie als **„Unberührbare“** (-> Tätigkeiten führen zum Verlust der Seele). Vor dem Eintreffen der Portugiesen lebten sie in Abhängigkeit von arab. Händlern.
- **Nüchterne / weltliche Gesichtspunkte führen dazu, den christliche Glauben anzunehmen** -> sahen sich von Mohammedanern (setzten Kopfgelder aus) und hinduistischen Regionalfürsten bedroht (forderten Tribute). Suchten nach Retter in der Not.
- **1535 Delegation zu Portugiesen -> erkannten den wirtschaftlichen Vorteil.** Fordern von Paravern als **Voraussetzung & Besiegelung des Paktes die Taufe** (-> Waffenhilfe gegen Massenbekehrung).
- **1537** berichtet BRICEF (?) davon, dass er 80.000 Seelen bekehrt haben will. Obwohl die Zahlen übertrieben sind, hat sich erstmals eine ganze hinduistische Bevölkerung dem Katholischen Glauben angeschlossen. Das hatte auch polit. Folgen für Portugal. Ab 1540 kommt es zu einer Befriedung in der Region und zu einer Akzeptanz der Portugiesen.
- Die Nachricht über die Konversion der Paraver hat in Europa einen starken Missionseifer geweckt.
- **Jesuiten -> Franz XAVER** (Adeliger aus Navarra) -> **Portugal -> im Namen Portugals sollte er in Indien die Missionierung fördern.**
- Franz XAVER geht zu Paraver. Er stellt fest, dass sie lediglich eine oberflächliche / taktische Missionierung erfahren haben und keine wirkliche Evangelisierung. Er beginnt mit Dolmetschern eine **Katechese** und veranlasst, dass ein **Katechismus in tamilischer Sprache** verfasst wird. Jedes Mal, bevor Franz weiterreist, beauftragt er einen der Gebildeten des betreffenden Dorfes damit, dass vermittelte Grundwissen lebendig zu erhalten und den Gebeten vorzustehen.
- **Theologische Voraussetzungen für die Taufpraxis** war das wörtliche Verständnis von **Mk 16,16** und die Überzeugung, dass kein Nichtchrist das Heil erlangen könne:

Mk 16,16: Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

- **Theologische Grenzüberlegungen eines THOMAS VON AQUIN**, die darauf hinausliefen, dass Gott einen Menschen, der von der christlichen Verkündigung nie etwas höre, weil er in Wäldern aufwachse, dennoch erleuchten und selig machen könne, waren im allg. kirchlichen Bewusstsein nicht lebendig.
- Kastenlose sahen im Christentum eine Heilsmöglichkeit für sich.

6.4 Franz Xaver

- **15.01.1544 Brief an Mitbrüder in Rom**
- **Berichtet über die Kenntnisse der Christen, die er dort angetroffen hat.** Wussten nur, dass sie Christen sind. **FRANZ sucht sich Dolmetscher.** Überträgt Gebete aus dem Latein in die Landessprache. Katechese mit Kindern (geben Wissen an die Eltern weiter). Kinder machen Eltern Vorwürfe, wenn sie diese beim „Götzendienst“ erwischen. Berichten darüber Franz.
- **FRANZ XAVER wandert von Dorf zu Dorf.** Leitet einheimische Katecheten an. Sie sollen das begonnene Werk fortsetzen. Spricht das Bekehrungspotential an -> allein die pers. Kräfte fehlen. Die meisten Priester in Europa wollen Bischofsstühle haben od. eine Pfründe. Sie sind nicht vom Eifer um das Heil der Seelen bestimmt.
- **Goa – Schule dort eingerichtet.** Dort gibt es auch ein **religiöses Programm** („Santa Fee“ = Kolleg vom hl. Glauben). Klare Option, die Einheimischen zu bilden und bis zum Priestertum zu führen.
- **Stand der Brachmahnen.** Wird von Heidenpriestern unterhalten. FRANZ XAVER bezeichnet sie als Schurken. Betrügen die Menschen. Drohen den Menschen mit der Rache der Götzen. Was den Brachmahnen an Bildung fehlt, ersetzen sie durch Schlaueit und Tücke.

Menschen müssen Götzenpriester mit Waren etc. versorgen. Es gibt auch Versuche, FRANZ XAVER zu bestechen. Er setzt ihnen in aller Ruhe auseinander, was er von ihrem Handeln hält und klärt die Einheimischen über die Götzen auf.

- **Christentum findet einen leichteren Zugang zu den Kastenlosen.**
- Es bekehrt sich nur ein Brachmahne zum Christentum.
- Auf Wanderung in Südindien stößt er auf viele Tempel. Dort unterweist er eine Gruppe von Brachmahnen. Spricht mit ihnen auch über Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Wählt ein Niveau, das seinem Gegenüber angemessen ist.
- **Briefschluß:** -> denkt an Zeit in Rom zurück.
-> dankbar über Regelbestätigung durch PAUL III.

- dtsh. Jesuit SCHURHAMMER hat die Briefe von FRANZ XAVER ediert.

-
- In **Nordindien** kommt es zu **Religionsgesprächen**. Im Wirtschaftsboom von Goa entstehen viele Kirchen.
 - Problem „**Trienter Konzil**“. **BORGIO (SJ) ordent Katechumenat wieder an**. Will verhindern, dass Christen getauft werden, die ihrem Glauben nicht treu bleiben.
 - **ALEXANDRO VELLIANO (SJ)** ist auf Visitationsreise in Indien. Standpunkt: auch Christen geringer Qualität können in den Himmel kommen.
 - **1599 Synode in Djamper** (-> Konflikt mit Trienter Konzil; Angelegenheiten werden hier diskutiert).

6.5 Thomas-Christen in Indien

- Namen verdanken Thomas-Christen der bei ihnen lebendigen **Tradition**, dass der **Apostel Thomas** die Kirche Südindiens gegründet habe.
- Waren seit 5. Jh. **Zweig der Nestorianischen Kirche** -> gehen auf syrische Christen zurück
- **Nestorianer**:
 - > Kirche des Ostens / Ostsyrisches Christentum
 - > gehen auf NESTORIUS zurück
 - > spaltet sich im 5. Jh. ab
 - > Konzil von Ephesus verurteilt 431 Nestorianismus (Gott hat sich Jesus erwählt; quasi ein herausgehobener / vorbildlicher Mensch)
- **Seit 8. Jh. gab es einen eigenen Bischofssitz** (Mönche aus Caldäa); Residenz wurde später nach Bagdad verlegt.
- Im Hochmittelalter trifft ein Franziskaner auf Thomas-Christen auf dem Weg über Indien nach Peking. Islam verhärtet sich. Thomas-Christen suchen Kontakt zu Radjass.
- **Kirche hatte ca. 100.000 Mitglieder an der Malabarküste.**
- **Auseinandersetzungen bzgl. der Oberhoheit** über die Thomas-Christen:
 - > Goa
 - > Persien
 - > eine Gruppe hat sich abgespalten & stand in einer Union mit Rom; erhob ebenfalls Anspruch auf die Oberhoheit (unierte Kirche).

- **1562 weiterer Zwischenfall in Rom. Streitereien auf pol. / dipl. Ebene wg. Thomas-Christen.**
 - **1597 Erzbischof von Goa übernimmt Jurisdiktion über Thomas-Christen.** Damit wurde der portugiesische Patronatsanspruch über Kerala durchgesetzt.
 - **1599 Synode in Djamper (Südindien):**
 - > Erzbischof von Goa hat den Vorsitz
 - > zweisprachig (portugiesisch / malabarisch)
 - > nestorianische Elemente wurde eliminiert
 - > Geistliche, die nicht im lateinischen Ritus geweiht wurden, mussten von bestimmten Lehren Abstand nehmen (z.B. Priesterehe; Simonie).
 - > Veränderungen im Ritus (-> Position des hl. Vaters / Anerkennung d. universal-kirchlichen Ltg.; Aberkennung der oberhirtl. Funktion des Caldäischen Patriarchen).
 - > Synode bekennt sich zu allen Konzilen, welche die Kirche gehalten hat; insbes. zum Konzil von Ephesus
 - > Annahme des Trienter Konzils
 - **Seit Union „Malabarische Kirche“ genannt, mit ostsyrisch-malabarischen (chaldäischen) Ritus.**
 - **Bistum für Thomas-Christen (Cranganore).** Wird Goa unterstellt. Bischof wurde ein katalanischer Jesuit. Zuordnung zu Goa führt zu großer Unzufriedenheit -> **Cranganore wird selbständige Erzdiözese.** Bischof und Jesuiten konnten jedoch nicht das Vertrauen des einheimischen Klerus gewinnen.
 - **Bis 1620 sammelt sich Opposition um Archidiakon,** der vor der Synode von Djamper Bistumsverweser war. 12 Priester weihten diesen Mann zum Bischof => Abbruch der Sukzession => Thomas-Christen sind nun geteilt.
 - Als Einfluss der Portugiesen im 17. Jh. geringer wird, nehmen Thomas-Christen wieder mit einer syrischen Kirche Kontakt auf.
 - Verhalten der Thomas-Christen ist vor dem Hintergrund eines bestimmten Missionsverständnisses verständlich.
 - Bei den Thomas-Christen kommt es immer wieder zu Abspaltungen; zuletzt im 20. Jh.
-

6.6 Roberto de Nobili (1577-1656)

- **Jesuiten** wollen durch „**Mission von oben**“ führende Schichten eines Landes für Christus gewinnen.
- **1606 kommt ROBERTO NOBILI nach Südostindien (Madurei)**. Meint, dass bisherige Methoden nicht erfolgreich waren. Es geht ihm um **Inkulturation** und **nicht** um **Portugiesierung**. Beginnt allein. Will Brahmanen bekehren.
- Vertritt Auffassung, dass er Brahmanen nur für christl. Glauben gewinnen kann, wenn **Anpassung an ihre Vorstellungen und Lebensweise**. Versucht wie sie zu leben. Reiht sich in die zweithöchste Kaste ein (-> Adel – er gehört ja selbst einem ital. Adelsgeschlecht an). Wollte Hindu mit Hindus werden.
- **Erlernt Sprachen** (Hof- und Volkssprache sowie die Sprache der hl. Schriften).
- Nach gesellschaftlicher Akzeptanz nahm er die **Lebensform eines asketisch lebenden Büßers** (Sannyasin) an (-> kein Fleisch, Eier, Fisch od. Alkohol; nur eine Reismalzeit mit Gemüse / Tag; kein Kontakt zu unteren Kasten). Erweckt große Aufmerksamkeit.
- **Kommt mit Einheimischen aus der obersten Kaste ins Gespräch** über den christlichen Glauben. Schon bald Interesse für Christentum.
- **NOBILI** will Konvertiten nicht aus dem sozialen Umfeld lösen. Sieht im **Kastensystem eine gegebene, religiös neutrale Struktur** der indischen Gesellschaft.
- Viele hielten die Formen von NOBILI für heidnische Bräuche. Auf dem Gebiet der Lehre & Liturgie machte er jedoch keinerlei Zugeständnisse. **NOBILI ging es um die Angleichung der christlichen Riten an die indische Kultur (-> Inkulturation)**.
- **NOBILI wird angezeigt. GREGOR XV.** (Gründer der Propaganda Fidei) **billigt 1623 sein Vorgehen** (Unterscheidung der Kasten, Sandelpaste auf der Stirn, Bäder für Sauberkeit). **Allerdings muss die sog. Verleihung des Strickes durch einen Priester mit dem Hinweis auf die Dreifaltigkeit erfolgen.**
- **Beim Tod von NOBILI 40.000 Christen**. Es zeigt sich jedoch, dass das **Kastensystem nicht zu überwinden war**. Man musste ein soziale Struktur hinnehmen, die aus christlicher Sicht nicht unproblematisch war => Kontinuität bis ins 19. Jh.
- Später kommt es unter den Missionaren zu Spannungen wg. einer Art „**Zweiklassensystems**“ (Priester für höhere und Priester für niedrige Kasten). Ebenso wurde Anpassungen an die indische Kultur nach und nach zurückgefahren (z.B. 1704 Taufzeremonie). 1744 kommt es zu einer endgültigen Verwerfung der Riten.

-
- **Pendant zu Jesuit RICCI (China)**.

7. Aufstieg und Zusammenbruch der Mission in Japan

- Ende 16. Jh. erweckte Japan die Hoffnung, auf mittlere Sicht ein christl. Land zu werden.
- **1549 FRANZ XAVER** zusammen mit 2 SJ in Japan. Kurze Zeit später 250.000-500.000 Katholiken (20 Mill. Einwohnern); heute 400.000 Katholiken bei 120 Mill.

- **3 Perioden der Mission:**

1549-1587: **Hoffnungsvoller Aufstieg;** Träger der Mission ausschl. Jesuiten; Bestimmung durch königl. portug. Patronat

1587-1614: **Einheimische** begegnen mit wachsendem **Mißtrauen** -> Nahrung aus politischen Rivalitäten zw. Kolonialmächten (Spanien; Holland); ebenso kommen Vertreter anderer Bettelorden dazu -> es gibt methodische Streitigkeiten & nationale Gegensätze sowie Eifersucht.

1614: **Beginn einer grausamen Verfolgung. Abkehr vom christlichen Glauben. 1649 ist scheinbar christl. Leben in Japan erloschen.**

- **Dezember 1547 FRANZ XAVER trifft in Malakka zum ersten Mal einen Japaner.** Gehörte zur Kriegerkaste der Samurei und war wg. einer drohenden Mordanklage geflüchtet. Sein Gewissen plagte ihn. Er lernt **FRANZ XAVER** kennen. Er konnte gut portugiesisch und berichtet über sein Land. **FRANZ entschließt sich nach Japan zu reisen.** Seine Entscheidung teilte er **IGNATIUS V. LOYOLA 1549 aus Südindien (Cochin)** mit -> Zitat aus einem Brief. Er ging davon aus, dass die Japaner sehr schnell in der Lage wären, die Kirche aufzubauen.

- **15.08.1549 Ankunft in Japan.**

- Japan hatte etwa **60 Fürstentümer (=> Daimyo)**. Man weist ihm einen Wohnsitz im Zentrum der Stadt zu. Er bleibt dort ein Jahr. Baut Kontakte zur Bevölkerung auf.

- **Teilt Erfahrungen in einem Brief mit:**

Volk ist das Beste, das bisher entdeckt wurde -> kein anderes kann die Japaner übertreffen -> gute Umgangsformen -> gut - nicht böswillig -> halten viel von Ehre -> viele können lesen und schreiben.

Es handelt sich um gute / wissbegierige / umgängliche Leute -> hören gerne Dinge, die der Vernunft entsprechen -> sprechen gerne über religiöse Fragen -> die meisten Japaner haben keine Götzen, sondern verehren den Geist großer Vorfahren -> weltl. Bevölkerung ist mehr geneigt, der natürl. Einsicht zu folgen, als die buddh. Priester.

- Wenn wir die Sprache beherrschen würden, könnten wir viele zum Christentum bekehren.**
- FRANZ XAVER lernt also hochqualifiziertes Land kennen. **Ändert der Missionsmethode. Austausch auf kognitiver Ebene - kein reines Auswendiglernen von Gebeten.**
 - **Japan Phase des polit. Wandels. Kaiser war keine Zentralgewalt** -> bloß sakrales Symbol; polit. unbedeutend.
 - **Macht lag bei den Daimos (= souveräne Feudalfürsten).** Ihnen stand eine Gruppe zur Seite, die für Verwaltung zuständig waren (= Samurei). **Ab 1570 Massenbekehrungen.** Zahlreiche Daimos werden christlich.
 - Aus **politischer Berechnung** erhielten Christen freien Einfluss in viele Gebiete. Unbekannte Gegenstände (z.B. Uhren, Brillen etc.) erweckten die Aufmerksamkeit der Einheimischen -> man wollte Europäer kennenlernen -> es ging jedoch auch um Handel und den Erwerb von Waffen.
 - Durch Auseinandersetzungen befand sich der Buddhismus in einem Niedergang. Später kommt es allerdings im 16. Jh. durch das Erstarken des "Shogunats" zu einer Wiedervereinigung mit dem Buddhismus.
 - **FRANZ XAVER will Kaiser besuchen.** Will ihn um Missionserlaubnis bitten. Reise war jedoch vergeblich -> Kaiser hat keine Macht & gewährt ihm nicht einmal eine Audienz.
 - Ging dann nach T... (?) War eine der damaligen Hauptstädte. Dort regierte ?
 - **FRANZ XAVER und COSME DE TERRES (SJ) führten Religionsgespräche mit Gelehrten auf einem hohen gedanklichen Niveau.** Beide Seiten berufen sich auf Argumente, welche für die **Vernunft** einsichtig waren. Es wurde aber auch deutlich, dass die **Denkweisen stark unterschiedlich** waren. (Buddhisten gingen von der Einheit des Kosmos aus - Scholastiker vertraten einen Dualismus zw. Körper & Geist). **Die Vorrangstellung des Menschen zu begründen war gegenüber den Buddhisten schwierig.**
 - Daimyo von D? tritt zum Christentum über. Wurde einer der Schwerpunkte. Sein Fürstentum wird zum Mittel- und Angelpunkt der Missionstätigkeit.
 - **FRANZ XAVER** fühlt sich als **Spielball polit. Parteien.** Diese Auseinandersetzungen bringen ihn auch mit seiner eigenen Person näher in Berührung.
 - **FRANZ beschreibt Voraussetzungen für Missionare:**
 - > körperl. Voraussetzungen (Klima)
 - > reiche Erfahrungen
 - > wissenschaftliche Erkenntnisse (wg. Diskussionen)
 - > dialektische Schulung (Aufdecken von Widersprüchen in Diskussionen)
 - > Demut (natürl. Fähigkeiten müssen mit Demut gekrönt werden)
 - **20.11.1552 verläßt FRANZ XAVER Japan -> konzentriert sich auf China.**

- **1563 Übertritt eines weiteren Daimyos (Omura) mit vielen Adeligen zum Christentum. In den Jahren 1570-1580 folgen weitere.**
- **70er Jahre erste Ordenseintritte.** Christentum fand so noch tieferen Zugang zu den Familien. **Zunächst Laienbrüder.** Ziel war jedoch Aufbau eines japan. Klerus. **VALIGNANO führte schnelle Aufnahme von Japanern in den Orden ein.** In folgenden Jahrzehnten werden 50 Japaner zu Priestern geweiht.
- **1579 Visitation durch ALEXANDRO VALIGNANO.** In Japan leben 65 SJ; es gibt 200 Kirchen; 150.000 Katholiken. Kommt zu dem Ergebnis, dass die SJ inhaltlich enorme Impulse setzen; Missionare passen sich an japan. Sitten an; Armut gilt in Japan wenig -> **keine Kleidung als Bettelmönch -> trugen Kleider der ZEN-Meister.**
- **1582 Abschluss der Visitation.** VALIGNANO erhebt Japan zur **Vizeprovinz.** Wollte dann weiter nach Rom reisen, um für die Japanmission zu werben. **Auf Rückfahrt begleiten ihn 4 japan. Prinzen.** Man wollte die unbekanntes Länder dadurch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rufen.
- Unterwegs wird VALIGNANO zum **Provinzial von Indien** ernannt. Prinzen setzen Reise mit anderen SJ nach Europa fort. Werden dort von PHILIPP II. und GREGOR XV. empfangen.
- **Erstarkung des "Shogunats".** Betreibt Einheit Japans. **1582 Machtübernahme durch TOKUGAWA IEYASU Setzt sich auch im Südwesten besser durch. 2 christl. Daimos sterben -> Schwächung.**
- **Laienelement** spielte eine große Rolle -> trugen Hauptlast der Evangelisierung und Ltg. der Gemeinden.
- **Jesuiten** bestanden darauf, dass **keine anderen Orden** ins Land kommen. Als das **nicht** mehr zu halten war -> **Probleme.**
- **Wirtschaftliche Motive.** Von Goa verkehren Schiffe mit Silber (Europa bzw. Amerika) -> Verkauf in Macao (Silber -> China) -> Kauf chin. Seide -> Japan. Portugiesen verdienen daran.
- **Jesuiten erhalten Stadt "Nagasaki".** Was Jesuiten dort verdienten (Dolmetscherdienste), benötigten sie für Mission.
- **1587 Edikt gegen Europäer. Ausweisung sämtlicher Missionare. Relativierung.**
Gründe:
 1. **Gewaltanwendung & Zerstörung budh. Tempel** (Eifer eines lokalen Daimyos; SJ hatten jedoch Maßnahmen gebilligt).
 2. **Sklavenhandel****=> Schwäche der christl. Mission: nicht immer friedliche Mittel und Verbindung zum portug. Handel**

- **Folge des Edikts:**
 - **Shogun läßt nun auch einzelne Kirchen zerstören. Verbrannte prominente Christen. Missionare durften nicht mehr einreisen.**
- Wachstum der Gemeinden geht dennoch weiter.
- **1588 Bistum Funay.**
- **1592 Ofm von Philippinen.** Hintergrund war Einigung von Portugal und Spanien. Spanien hatte sich auf den Philippinen festgesetzt. Im Osten wurden die Grenzen nie eindeutig gezogen.

=> **Magellan: span. Anspruch auf Philippinen.**
- **Abweichende Missionsmethoden der Ofm.** Setzen sich über Brauchtum hinweg. Suchen Nähe zu den Armen. Vorwurf an SJ Vorurteile zw. Adel & Armen zu fördern. **HIDEYOSHI begrüßt Ofm-Ankunft.** War selbst Aufsteiger. Suchte Handelsbeziehungen zu Spanien.
- **1596 havariert span. Schiff in Japan.** Japaner nehmen Waren an sich. Kapitän droht mit Krieg. **Zwischenfall schürt Ängste in HIDEYOSHI, dass Missionare nur Vorboten für kriegerische Aktivitäten sind.**
↓
Verfolgungsedikt wird wieder in Kraft gesetzt. Erste Hinrichtungen.
- **1598 Tod HIDEYOSHI.** Nachfolger Daimyo **TOKUGAWA YEYASU**
- **1601 erste Priesterweihe.**
- GREGOR XIII. unterstützt das Anliegen der SJ (-> Alleinanspruch auf Japanmission). SIXTUS V. widerspricht ihm. Spanische Ofm leiten daraus das Recht zur Missionierung ab. **1602 erlaubt CLEMENS III. ausdrücklich die Missionstätigkeit anderer Orden.**
- "Shogun" verbietet Übertritt von Daimyos zum Christentum.
- 1609 Erlaubnis an Holländer eine Faktorei in Japan zu errichten.
- **1613 Ofm ? Was? Angriff auf Hoheit des Shoguns -> transportiert alle Missionare ab.** Einige bleiben jedoch 1614 heimlich zurück.
- **Nachfolger des Shoguns intensiviert Fremdenfeindlichkeit.** Verfolgung der Christen verschärft sich immer mehr. Mind. 4.000 Christen kommen ums Leben. Auf Einfuhr christl. Bücher stand die Todesstrafe. Aufbau eines Überwachungssystems.
- **Christen flüchten auf eine Insel -> 1638 besiegt.** Ab diesem Massaker haben Christen im gesellschaftl. Leben keine Rolle mehr gespielt.
- **Seit 1640 Registrierung in einem Tempel -> Religionszwang.** Man musste einen **Schmähritus** vollziehen (z.B. Bilder mit Heiligendarstellungen mit Füßen treten).

8. Begegnung des Christentums mit China

- **Inkulturation -> liturg. Gebrauchsgegenstände (z.B. Hostienschale).**
- **1552** † **FRANZ XAVER** auf der Insel "Sheung-chuan" (vor China).
- **Missionsversuche:**
 1. Nestorianer (7. / 8. Jh.)
 2. OFM / OP (13. Jh.)
 3. Jesuiten (16. Jh.)
- China große geograph. Ausdehnung. Hohe Bevölkerungszahl. Um 1800 gibt es doppelt so viele Chinesen wie Christen.
- China befand sich unter der "**Ming-Dynastie**". **Regierte seit 1368**. Vorher herrschten die **Mongolen**. Mongolen machen Peking zur Hauptstadt. Im 13./ 14.Jh. Ofm & OP erste Missionsansätze (-> Beschluss Konzil von Lyon).
- Ming-Dynastie schottet China wieder ab. Im Abendland herrscht die Pest. Was im 14. Jh. aufgebaut wurde, konnte sich nicht halten (Personalmangel; polit. Umschwung).
- **Missionsmethode der "Akkomodation"** (heute: Inkulturation). COSTA SJ hatte diese Methode zum ersten Mal in Brasilien beschrieben. Man muss sich ebenfalls dem jeweiligen Zivilisationsstand anpassen.
- **Modell der China-Mission - Vorbild war Mission der hellenistischen Welt =>** Paulus: "Was ihr ohne es zu kennen verehrt, das verkündige ich euch." Was also schon von den Leuten verehrt wird, das wird von den Missionaren benannt.

Dazu kommt Mk 16,15: "Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen."

=> Missionsverpflichtung

=> alle Hindernisse dazu müssen beseitigt werden (z.B. Sprache).

- Missionare benutzen den **einheimischen Namen für Gott** ("Der Herr des Himmels").

-
- **1557 Portugiesen auf Macao** (errichten dort Stützpunkt).
 - **1575 Macao wird Bistum**
 - **VALIGNANO** hatte **1579 RUGGIERI nach Macao geschickt**. Erlernt dort die Sprache. Verfasst 1580 einen ersten chin. Katechismus. Übersetzt Bücher des Konfuzianismus ins Lateinische.
 - **1583 RICCI SJ & RUGGIERI SJ reisen nach China ein**. Erklären, dass sie sich vom Glanz Chinas angezogen fühlen. Wollen für immer dort bleiben. Gehen nach **Kanton** -> kleiden sich als **buddh. Mönche** (= Bonzen) -> **Sackgasse**.

- **Bonzen:** -> Volksreligion
-> Mischung aus Buddhismus und Taoismus
-> Gemisch von Götter- und Geisterglauben
-> Zauberei und Magie spielen eine Rolle
- Buddh. Mönche waren jedoch eher Aussenseiter in China. Zudem wollten SJ "Mission von oben" -> Klasse der konf. Gelehrten -> RICCI / RUGGIERI **legen Mönchsgewand ab -> wollen stattdessen das konf. Gelehrtengewand tragen.**
- **Konfuzianismus:** -> geht auf "Kung fu Tse" zurück
-> stark philosophisch geprägt
-> Anerkennung eines höchsten Himmelswesens / Ehrfurcht vor dem Himmel
-> kosmische Erfüllung
-> Verehrung der Ahnen
-> moral. Vorschriften (Funktionsethik; Angemessenheit im Handeln zieht Grenzen)
- **RICCI studiert Klassiker des Konfuzianismus** -> Weg zum Glauben lässt sich leichter bauen als vom Buddhismus aus.
- **Taucht 12 Jahre später zum ersten Mal im Gelehrtengewand der Konfuzianer. Distanziert sich von den Bonzen (=> Volksreligion).**
- Einrichtung einer **privaten Akademie** -> will unter chin. Philosophen als Philosoph erscheinen -> will keine Kirche einrichten, sondern ein **Haus zum Predigen** -> man lehrt mehr durch Gespräche als durch Kanzelpredigten. Stellt Dinge des Konfuzianismus heraus, die für ihn besondere Nähe zum Christentum haben (z.B. Goldene Regel).
- Feiert hl. Messe in einer anderen separaten Kapelle.
- **1595 Buch: "Die wahre Bedeutung der Lehren des Herrn des Himmels"**
=> Art christl. Religionsphilosophie
=> 9 Auflagen
=> Klassiker der chin. Schriften
=> Werk wurde auch in andere Sprachen übersetzt; will zeigen, dass christl. Lehre die wahre Erfüllung des Konfuzianismus bringt (einheimische Kultur quasi als **chin. AT**).

=> "Der Herr des Himmel" = Tien shu
- **1601 Aufnahme von RICCI in den konf. Gelehrtenstand. Integration am kaiserl. Hof -> christl. Konfuzianer.**
- RICCI tritt bescheiden und diskret auf. Verfügt über eine umfassende Bildung -> hat zu seinem Erfolg beigetragen.
- **RICCI zitiert die Klassiker und legt Tradition aus. Will Klufft zw. chin. weisheitlicher Tradition & westl. aristotel. Tradition schließen -> zu groß:**

- > chin. Tradition keine Beziehung zu einem personalen Gott
 - > kosmog. Dimension / Einordnung des Menschen in den Kosmos
 - > pers. Beziehung ist darin nicht zu integrieren
 - **Religiöse Riten (z.B. Opfergedanke der Messe) war für Konfuzianismus nicht nachvollziehbar** -> in China opfert nur der Kaiser als Sohn des Himmels dem Herrn des Himmels.
 - **Zielgruppe der Mission oberste Beamten-schicht ("Mandarin")**. Man hätte auch untere Schichten gewinnen können -> Christentum wäre aber dann Volksreligion geworden -> wäre von "oben" nicht akzeptiert worden.

-> gewinnt einzelne Beamte (auch einen Berater des Kaisers).
 - **RICCI macht seinen naturw. Vorsprung den Chinesen zugänglich**. Den meisten Erfolg erreichte er mit einer **Weltkarte** (hatte China als Mittelpunkt => wir sind das Reich der Mitte); Karte zeigte den Chinesen, dass es auch noch andere Länder gab. Relativierte des Selbstbild der Chinesen; SJ konnten Sonnenauf- und untergänge berechnen.
 - **1610 † RICCI** -> Nachfolger am kaiserl. Hof. **Bis zur Aufhebung des Ordens lebt eine kleine Gruppe von SJ am kaiserl. Hof** (z.B. Johann Adam Schall von Bell SJ).
 - Kalender wichtig für China -> gab einige Fehler -> SJ werden mit Herausgabe beauftragt. Astronomisches Kabinett wurde immer von Deutschen betreut.
 - **Beamten des Reichs beobachten das Verhalten der Patres** -> erkannten, dass es letztlich eine **Konfrontation zw. 2 Kulturen** war -> es kam immer wieder zu Zusammenstößen -> es kommt zu **Missverständnissen** (z.B. wie kann Christus andere erlösen, wo er sich doch nicht einmal selbst helfen konnte) -> sahen in Christen auch eine **Gefahr** für die chin. Kultur.
 - **1622 Tod des Kaisers** -> für SJ wird es schwieriger.
 - **1692 Ching-Dynastie lässt Christentum noch einmal ausdrücklich zu**. Kirchen sollen bestehen bleiben. Sollen ihren rel. Praktiken nachgehen.
 - **Schwierigkeiten:**
 - a) **Ritenstreit**
 - b) **Neuheitswert der Kenntnisse** der SJ nicht mehr so groß
 - **1773 Aufhebung der Jesuiten**
-

Ritenstreit

- **SJ:**
 - > widmen sich der Oberschicht
 - > sprechen konf. Riten rein zivilen Charakter zu
- **OP / Ofm:** -> in der Unterschicht hatten diese Riten auch einen rel. Rang

- **SJ werden durch OP in Rom angezeigt.** In Europa herrschte gerade der Gnadenstreit. Letztlich ging es darum, ob die konf. Riten geduldet werden können od. ob man den "sicheren" Weg gehen, d.h. sich distanzieren / verurteilen soll.
- **Es geht in den Auseinandersetzungen um Missionsmethode und Nationalität.**
- **1704 CLEMENS XI. entscheidet gegen SJ.**
- **1742 BENEDIKT XIV. bestätigt Entscheidung. -> eurozentrische Ausprägung -> Katholiken müssen fortan Unterdrückungsmaßnahmen hinnehmen.**
- **1939 PIUS XII. Korrektur -> kirchl. Formen der Ahnenverehrung wieder möglich.**
- **Hochaktuelles Problem**
 - > Frage des rel. Pluralismus
 - > Ritenstreit damals: gehen die Getauften noch den alten Riten (z.B. Ahnenkult) nach od. wandten sie sich ab?
 - > Rom: es handelt sich um einen Ahnenkult (= Götzendienst) und nicht lediglich um eine Hochschätzung der Ahnen.
- **Es gab 3 Diözesen unter port. Patronat:**
 1. Macao
 2. Nanking
 3. Peking

9. Das Christentum in Südostasien

- In der Region war schon früh ein starker islamischer Einfluss festzustellen.
- Hinduismus und Buddhismus beeinflussen den Raum ebenfalls.
- Portugiesen sind geleitet vom Interesse am Gewürzhandel (-> Molukken).
- Ausgangspunkt der portugiesischen Aktivitäten ist seit **1511** Malakka. Die Stadt entwickelt sich zu einem Zentrum der Mission (Bettelorden, Jesuiten, Weltgeistliche). 1522 wird eine erste Kirche auf der Insel Ambon eingerichtet. Weitere Inseln (Flores und Timor) werden missioniert. Einzelne Kirchengründungen gibt es auch auf Java.
- **1545-1547** hält sich FRANZ XAVER in diesem Raum auf.
- Gefestigte amtskirchliche Strukturen konnten nur ansatzweise aufgebaut werden.
- Auf den Molukken leben um 1600 ca. 8.000 Christen
- Holländer sind seit **1602** auf Java (Batavia). Dort entsteht ein Zentrum der Niederländer. Von hier aus erobern sie die Gewürzinseln (mit Ausnahme von

Osttimor). Weisen portugiesische Missionare aus. Die niederländischen Missionare betreuen ausschließlich die eigenen Landsleute. Es findet keine Mission im eigentlichen Sinn statt.

- Unter dem Druck der Holländer schwächt sich der portugiesische Einfluss ab.

Folge: Ab 1641 fällt Malakka an die Holländer; die christlichen Enklaven wachsen nicht weiter

9.1 Philippinen

- **1521** werden die Philippinen durch MAGELLAN entdeckt. Ein lokaler Radja tritt (aus machtpolitischen Interessen) zum Christentum über.
- Spanien hält sich lange Zeit zurück. Erst in den 60er Jahren beginnt eine eigentliche Kolonialisierung dieser Inselgruppe.
- Im Unterschied zu den Mexiko und Peru (Amerika) hat man aus den Debatten mit den Missionaren gelernt und betreibt aus diesem Grund eine „geistliche Eroberung“. Die Eingliederung der Philippinen in das span. Hoheitsgebiet ist also eine Folge der Mission und nicht einer gewaltsamen Eroberung.
- Die Missionare überreden die Bevölkerung in geschlossene Siedlungen umzuziehen, um sie dort besser missionieren zu können. Es werden Reduktionen angelegt.
- **1610** ist die Mehrheit der Bevölkerung katholisch. **1700** konnte die Mission als abgeschlossen gelten.
- Wichtiger Orden auf den Philippinen waren die Augustiner (OSA). Sie kamen aus Mexiko auf die Philippinen und verfügten bereits über Missionserfahrung.
- Die Franziskaner (OFM) unterhalten 40 Konvente mit 120 Brüdern. Die Dominikaner (OP) haben 12 Klöster mit 71 Mitbrüdern. Die Jesuiten (SJ) verfügen über 12 Niederlassungen mit 43 Ordensmitgliedern.
- Man bedient sich **verschiedener Missionsmethoden:**
 - > Verbrennen von Tempeln
 - > zwangsweise Umerziehung
 - > Anknüpfen an kulturelle Formen (z.B. Einsatz von viel Weihwasser, einheimische Melodien werden mit christlichen Texten versehen)
 - > prachtvoll ausgestaltete Kirchen
 - > Katechismus und Gebete werden in lokale Sprache übersetzt
- Für den Erfolg der Mission war das Erlernen der einheimischen Sprache sehr wichtig.
- Es entwickelt sich eine zivile Verwaltung (Gouverneur in Manila).
- Die missionarische Arbeit hatte einen Wandel in der Glaubensvorstellung sowie in der Lebens- und Verhaltensform zur Folge.

- Die zahlenmäßig geringen Missionare hätten nicht so viel Erfolg gehabt, wenn nicht in der Bevölkerung auch eine gewisse Aufnahmebereitschaft vorhanden gewesen wäre.
 - Die Einwohner praktizieren eine intensive Heiligenverehrung und glauben an Wunder.
 - Kirchen werden an Orten errichtet, denen man schon vorher eine magische Dimension zugesprochen hat,
 - Die Kirche bleibt bis ins 19. Jahrhundert weitgehend Missionskirche, die durch die Orden geprägt wird. Es gab kaum einheimischen Klerus oder spanischen Weltklerus.
 - Die Philippinen bleiben bis ins 19. Jahrhundert eine Kolonie von Spanien.
 - Katholizismus bleibt auf den Philippinen kein Fremdkörper. Es entsteht eine einheimische Religion.
 - Die Leidesbereitschaft auf den Philippinen verlieh vielen die Kraft, um sich gegen die Kolonialmacht aufzulehnen.
 - Man stellte die christliche Lehre szenisch dar. Man hat auch viel gesungen (z.B. in der Karwoche volkstümliche Gesänge zur Leidensgeschichte). So wurden Elemente der christlichen Kultur in die einheimische Kultur integriert -> Katholizismus konnte sich fest verankern.
-
- 1620 ALEXANDER DE RHODES SJ geht von Macao nach **Vietnam**. Dieses Land war durch zwei Dynastien unterteilt (Hanoi und Hue); die Auseinandersetzungen um die Herrschaft der Familie in Hue.
 - SJ haben Einfluss am königlichen Hof. Man interessiert sich für Wissenschaft und wissenschaftliche Erkenntnisse. RHODES war über 25 Jahre in Vietnam. Er verschriftlicht die vietnamesischen Laute in die lateinische Sprache. Er verfasste ebenfalls einen Katechismus in der Landessprache. Er bemühte sich verstärkt um die Führungsschicht des Landes.
 - Laienhelfer und einheimische Priester werden ausgebildet (=> 300.000 Christen).
 - RHODES bemüht sich darum, den Einfluss des portugiesischen Patronats zu lockern. Er nimmt Kontakt zur Kongregation Propaganda Fidei in Rom auf. Seit 1659 kommen apostolische Vikare und ihnen untergeordnete Missionare ins Land (vor allem französische Weltgeistliche).
 - Die Arbeit der apostolischen Vikare erstreckt sich auch auf die Nachbarländer.
 - 1738 kommt JOHANN SIEBET an den Hof in Hue. Er übt dort die Funktion eines Mathematikers, Astronomen und Arztes aus. Allerdings konnte der König nicht zum Christentum bekehrt werden. Er wollte die monogame Lebensweise nicht annehmen (☺).

- 1750 Ausweisung aller Jesuiten. Es kommt zu einem großen Feuer. Man deutet dies als Strafe Gottes für die Ausweisung der Jesuiten. Daraufhin holt man die Jesuiten ins Land zurück.

Literatur:

EGGENSPERGER, T./

ENGEL, U.: Bartolomé de las Casas, 1991, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz

GRÜNDER, HORST: Welteroberung und Christentum (Gütersloh 1992).
Standort: KG IV A 1.1.3

REINHARD, W.: Geschichte der europäischen Expansion, Bd 1 u. 2 (Stuttgart 1983 / 1985).
Standort: KG IV A 1.1.2/1
KG IV A 1.1.2/2

MIECK, I.: Europäische Geschichte der frühen Neuzeit (Stuttgart ⁶1998), 52/80.

SCHATZ, K.: Von der europäischen Christenheit zur Weltkirche. Durchblicke durch die Missionsgeschichte der Neuzeit (15.-20. Jh.) (Frankfurt 1983).
Standort: KG IV A 1.1.6